

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

ARMUT IN TADSCHIKISTAN WAHLEN IN KIRGISTAN

■ ANALYSE

- Business im Armenhaus
Marktwirtschaftliche Ansätze im tadschikischen Pamir 2
Von Edda Schlager, Almaty

■ KARTE

- Tadschikistan. Physische Übersicht 6

■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT

- Bevölkerungsdichte und Einkommen in Tadschikistan 7

■ KARTE

- Tadschikistan. Anteil der Bevölkerung mit Einkommen unterhalb der Armutsgrenze 8

■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT

- Bildung in Tadschikistan regional aufgeschlüsselt 9

■ DOKUMENTATION

- Parlamentswahlen in Kirgistan – Free and fair, aber dennoch nicht unproblematisch 12
Ergebnis und Sitzverteilung im Parlament 13
Die Parteien im neuen kirgisischen Parlament 14
Statements und Kommentare zu den Parlamentswahlen 15

■ CHRONIK

- Vom 18. September bis 22. Oktober 2010 20



Forschungsstelle Osteuropa
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Business im Armenhaus

Marktwirtschaftliche Ansätze im tadschikischen Pamir

Von Edda Schlager, Almaty

Zusammenfassung:

Das abgelegene Gebiet Gorno-Badachschan in Tadschikistan gilt als Armenhaus in einem armen Land, das wirtschaftlich kaum von Interesse ist. Die Bewohner profitieren vor allem vom Engagement des Entwicklungsnetzwerks des Aga Khan, der zugleich geistliches Oberhaupt der Mehrheit der Bewohner ist. Tatsächlich bestehen vielerlei Hemmnisse für Investoren, doch versuchen AKDN und z. B. auch deutsche Entwicklungshilfeorganisationen, Hoffnungszeichen und Anreize zu setzen.

Wer von Duschanbe nach Chorog reisen will, muss einiges in Kauf nehmen: Entweder eine knapp zwölfstündige Autofahrt oder einen Flug, bei dem man bis kurz vor dem Abflug noch nicht weiß, ob der Flieger tatsächlich startet. Chorog ist meist erstes Anlaufziel im Pamir und Hauptstadt der Autonomen Region Gorno-Badachschan, kurz GBAO. Der Osten Tadschikistans wird durch die zum Teil über 7.000 m hohen Gipfel des Pamir geprägt – mehr als 90 % von GBAO liegen im Hochgebirge. Viele internationale Unternehmen sehen in Tadschikistan kaum ein Potential. Für das abgeschiedene Gorno-Badachschan gilt das umso mehr. »Wirtschaftlich«, so schätzt es Uwe Strohbach von German Trade and Invest ein, »hat Gorno-Badachschan keinerlei internationale Bedeutung.« Der Osten Tadschikistans sei die ärmste Region eines der ärmsten Länder weltweit. »Für Investoren ist die Region uninteressant.«

Diese Einschätzung ist vernichtend, dennoch gibt es in GBAO Bemühungen, den Transformationsprozess von der sowjetischen Planwirtschaft eines von Subventionen abhängigen Landesteils hin zur Marktwirtschaft effektiver als in anderen Regionen des Landes umzusetzen.

Der ferne Osten Tadschikistans

Gorno-Badachschan wurde 1925 von den Sowjets als autonome Region gebildet und behielt diesen Status auch nach der Unabhängigkeit Tadschikistans 1991. Sein Territorium macht etwa 43 % des tadschikischen Staatsgebietes aus, wird jedoch von nur etwa 218.000 Menschen bewohnt. Das sind nur etwa 3 % der Gesamtbevölkerung des Landes (7,3 Mio.).

Durch die geographischen Gegebenheiten ist der Pamir vom Rest des Landes weitestgehend isoliert. Die natürlichen Bedingungen in Gorno-Badachschan erlauben nur ein eingeschränktes Maß an wirtschaftlicher Aktivität. Die Flüsse des Pamir bergen zwar ein riesiges Potential für die Erzeugung von Wasserkraft, doch bleibt diese Ressource aufgrund der kaum ausgebauten Infrastruktur und fehlender Investitionen wie auch im übrigen Tadschikistan bisher nahezu ungenutzt. Das riesige Territorium Gorno-Badachschans teilt sich zudem

in zwei ausgesprochen unterschiedliche Regionen, den West-Pamir mit seinen tief eingeschnittenen, fruchtbaren Tälern, und das aride, auf fast 4.000 m gelegene Hochplateau des Ost-Pamir. In den Tälern des Westens dominiert Bewässerungsfeldbau entlang der Flüsse und Bogarwirtschaft, eine Form des Regenfeldbaus. Der trockene Osten wird traditionell als Weideland genutzt, vor allem von Kirgisen, die das Plateau als Halbnomaden bewirtschaften.

Zu Sowjetzeiten wurde die Region stark subventioniert. Während im Norden Tadschikistans und in der Hauptstadtregion nahezu die gesamte Industrieproduktion des Landes konzentriert war (Aluminiumproduktion, Bergbau) und der Südwesten als Anbauggebiet für Baumwolle diente, leistete Gorno-Badachschan in der sozialistischen Zeit keinen direkten wirtschaftlichen Beitrag. Entscheidend war seine Funktion als Grenzregion zu China und Afghanistan. Um eine Besiedlung attraktiv zu machen, waren die Gehälter und die Versorgung hier wesentlich besser als in vielen anderen Teilen Mittelasiens. Öl, Kohle und Gas wurden von außen geliefert. Durch das Ende der Sowjetunion brach die Versorgung komplett zusammen. Sowohl mit den Folgen der abrupten Abkopplung vom zentralisierten sowjetischen System als auch mit der nachhaltigen Zerstörung des traditionell auf Selbstversorgung ausgerichteten Wirtschaftssystems während des Sozialismus hat die Region bis heute zu kämpfen.

Gorno-Badachschan gilt als das Armenhaus Tadschikistans, mehr als 70 % der Bewohner leben unter der absoluten Armutsgrenze von weniger als 47 Somoni (ca. 8 Euro) pro Monat. Viele junge Männer gehen nach Russland und Kasachstan, um ihre Familie zu ernähren. In ganz Tadschikistan machten die Überweisungen von Arbeitsmigranten aus Russland oder Kasachstan vor der weltweiten Wirtschaftskrise rund 60 % des BIP, etwa 2,6 Mrd. US-Dollar aus. 2009 gab es einen Einbruch, seitdem steigen sie wieder massiv an. Für Gorno-Badachschan ist Arbeitsmigration in wirtschaftlich besser gestellte Regionen ein besonders großes Problem: Vier der sieben Distrikte von GBAO gehören zu den am stärksten von Migration betroffenen Gebieten des

Landes. Dem Zuzug in Höhe von 100 Menschen stehen hier durchschnittlich 1.200 Abwanderungen gegenüber, was dem Gebiet ein stark negatives Wanderungssaldo beschert. Von der Regierung in Duschanbe fühlen sich die Pamiri – wie sich die Bewohner des Pamir selbst nennen – weitgehend allein gelassen. Nur selten weckt die Provinz nationale Aufmerksamkeit wie im Sommer dieses Jahres, als die jährliche Stippvisite in eine der Regionen des Landes Präsident Emomali Rachmon nach Gorno-Badachschan führte. Plötzlich standen Gelder für die Sanierung der maroden Infrastruktur zur Verfügung, Straßen wurden asphaltiert, Hausfassaden erneuert, Hubschrauberlandeplätze gebaut.

Ein geistlicher Führer als Wirtschaftskraft

Nachhaltige Veränderungen hatte die Stippvisite des Präsidenten nicht zur Folge. Weitaus größere Wirkung hatte ein anderer Besuch. Im November 2008 bereiste Shah Karim al-Hussayni Aga Khan IV. den Pamir. Der Aga Khan ist nicht nur das geistliche Oberhaupt der meisten Bewohner Badachschans (inkl. des afghanischen Teils jenseits des Grenzflusses Pjandsch), die im Gegensatz zu den sunnitischen Tadschiken und Kirgisen schiitische Ismailiten sind. Er nimmt für sie eine nahezu mystische Rolle ein. In den Wirren des Bürgerkriegs hatte das Entwicklungsnetzwerk des Aga Khan (Aga Khan Development Network, AKDN) Hilfstransporte nach Gorno-Badachschan gesandt, und damit seinen von jeder Versorgung abgeschnittenen Anhängern sowie Tausenden Flüchtlingen aus anderen Teilen Tadschikistans das Leben gerettet.

Die Region ist nach wie vor im Fokus des AKDN, einer der weltweit größten internationalen Entwicklungshilfe-Organisationen. Drei Faktoren spielen für das Engagement des Aga Khan in GBAO eine besondere Rolle: die Bedeutung des Pamir für die Gemeinde der weltweit rund 20 Mio. Ismailiten, die unter den Pamiri traditionell hohe Wertschätzung von Bildung und die Nähe zu Afghanistan. Der Pamir galt den auch in Pakistan, Afghanistan oder in Iran beheimateten Ismailiten von jeher als spirituelles Herz ihrer Religion. Die Identifikation der Pamiri mit ihrer Glaubensgemeinschaft ist hoch, sich von der tadschikischen Mehrheitsbevölkerung abzugrenzen, ist ihnen wichtig. Tatsächlich weist GBAO trotz des geringsten Pro-Kopf-Einkommens den höchsten Alphabetisierungsgrad in Tadschikistan auf.

Das Nachbarland Afghanistan wird im Pamir als Partner auf Augenhöhe wahrgenommen, denn Gorno-Badachschan in Tadschikistan und die afghanische Provinz Badachschan sind historisch verbunden und wurden erst durch die Grenzziehung im Zuge des »Great Game« im 19. Jh. auseinander gerissen. Der wirtschaftliche Austausch mit Afghanistan gilt deshalb als Schlüs-

selmoment für die Entwicklung Gorno-Badachschans. An der 1.300 km langen tadschikisch-afghanischen Grenze gibt es insgesamt fünf Grenzübergänge, vier davon liegen in Gorno-Badachschan. Seit 2002 hat AKDN 1,7 Mio. US-Dollar ausgegeben, um vier Brücken über den Pjandsch zu bauen und damit die Öffnung Tadschikistans gegenüber dem südlichen Nachbarland zu fördern. Die Afghanen nutzen diese Chance: Tadschikistan ist mittlerweile sechstgrößter Exportpartner afghanischer Produkte. Für jährlich rund 25 Mio. US-Dollar bringen die Afghanen Produkte aus Afghanistan, Pakistan, Indien oder Iran nach Tadschikistan. Ein hoffnungsvoller Anfang, wenn er sich auch noch immer verschwindend gering ausnimmt gegenüber den Umsätzen aus dem Drogenschmuggel. Durch Tadschikistan führt eine der Hauptexportrouten für Drogen aus Afghanistan. Rund 90 t Heroin und 100 t Opium, so schätzt die UNO in ihrem aktuellen Weltrogenbericht, gelangen pro Jahr aus Afghanistan in das Nachbarland und von dort aus weiter nach Russland und Europa.

Für das rückständige GBAO sind der Aga Khan und sein Hilfsnetzwerk ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, die Entwicklung der Privatwirtschaft und marktwirtschaftlicher Prinzipien stehen dabei ganz klar im Vordergrund. Die in Tadschikistan durch das Netzwerk gegründeten Unternehmen machen einen Umsatz von etwa 1,5 Mrd. US-Dollar pro Jahr. Ein Beispiel: Die Firma Indigo, mit Einnahmen von rund 50 Mio. US-Dollar pro Jahr der größte Mobilfunkbetreiber Tadschikistans. Gegründet wurde das Unternehmen im Jahr 2001, um auch die entlegenen Hochgebirgsregionen Gorno-Badachschans mit einer Telekommunikations-Infrastruktur auszustatten. Heute versorgt das Unternehmen rund 90 % der tadschikischen Bevölkerung.

Auch Pamir Energy, der erste private Energieversorger in Tadschikistan, wurde 2002 vom Entwicklungsnetzwerk des Aga Khan gegründet. Für 25 Jahre hat das Unternehmen das gesamte Elektrizitätsnetz in GBAO übernommen und bisher mit Investitionen von 26,8 Mio. US-Dollar Wasserkraftwerke und Stromverteilungsanlagen modernisiert. 90 % der Bewohner von GBAO haben nun einen Anschluss an das Elektrizitätsnetz und werden – einmalig in Tadschikistan – ohne planmäßige Stromabschaltungen rund um die Uhr mit Elektrizität versorgt. Allein Indigo und Pamir Energy haben in den letzten Jahren insgesamt rund 1.300 Arbeitsplätze geschaffen, etwa zwei Drittel davon in Gorno-Badachschan.

Genossenschaften und Kleinunternehmertum

Auch für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit ist GBAO seit einigen Jahren eine Schwerpunkt-

region in Zentralasien. Im Vordergrund steht dabei der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen, doch marktwirtschaftliche Ansätze sind dabei ein wichtiges Instrument. Im Rahmen des Regionalprogramms »Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen in Zentralasien« arbeiten die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) und das Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) im Osten Tadschikistans in drei Bereichen: Gemeinsames Waldmanagement, Energieeffizienz und Wassermanagement.

Hauptziele sind die Desertifikationsbekämpfung und die Anpassung an den Klimawandel. Die Hochgebirge Gorno-Badachschan sind eine ökologisch hoch sensible Region, deren natürliche Ressourcen wie Weideland und Wald durch die wenig nachhaltige wirtschaftliche Nutzung nach dem Ende der Sowjetunion und durch anhaltendes Bevölkerungswachstum zunehmend unter Nutzungsdruck geraten und stark degradiert sind.

Seit die Versorgung mit Brenn- und Treibstoffen gestoppt wurde, sind Kohle oder Gas für viele Haushalte in GBAO nahezu unerschwinglich. Zugleich geht in den schlecht isolierten traditionellen Pamir-Häusern viel Heizenergie ungenutzt verloren. Um Kosten zu sparen, wird deshalb oft illegal Holz aus dem Wald geholt. Ein Großteil der Waldflächen im Westen GBAOs gehört dem tadschikischen Staat, verwaltet werden sie durch die Forstbehörde. Unzureichende Kapazitäten und fehlende Finanzmittel erlauben es ihr jedoch bis heute nicht, das riesige Gebiet zu überwachen, geschweige denn zu bewirtschaften.

Die Folgen der unregulierten Nutzung sind heute deutlich sichtbar. Anstelle von ausgewachsenen Pappeln oder Weiden, von Aprikosen-, Sanddorn- oder Hagebuttenhainen, ziehen sich Sanddünen am Ufer des Pjandsch entlang. Vieh frisst die jungen Setzlinge ab und verhindert dadurch oft, dass Bäume und Sträucher nachwachsen. Durch Abholzen und Überweidung sind die Auwälder am Pjandsch mittlerweile stark zerstört, der fruchtbare Boden am Flussufer liegt brach, wird durch die häufigen Winde ausgeweht oder übersandet.

Beim Ansatz des Gemeinsamen Waldmanagements, der in enger Zusammenarbeit mit dem vom Bundesumweltministerium finanzierten Projekt »Nachhaltige Rehabilitation und Entwicklung der Auwälder in GBAO« verbreitet wird, liegt die Bewirtschaftung der Waldflächen in die Hände von privaten Pächtern, bleibt aber unter der Kontrolle der Forstbehörde, die in ständiger Rücksprache mit den Pächtern steht. Das Projekt wirkt dabei als Vermittler zwischen der Forstbehörde und den Pächtern. Etwa 1.500 ha Wald werden derzeit von rund 330 Pächtern wieder instand gesetzt und genutzt. Sie investieren ihre Arbeitskraft in die Wieder-

aufforstung, den Schutz und die nachhaltige Nutzung des Waldes und dürfen im Gegenzug 70 % der Ernte behalten. Sie teilen sich die Waldprodukte wie Brenn- und Bauholz oder Wildfrüchte mit der Forstbehörde und können ihren Anteil selbst nutzen oder weiterverkaufen. Je besser der Wald wächst, desto stärker steigt also langfristig auch das Einkommen der Pächter.

Parallel zu den Aktivitäten im Waldmanagement wird auch die effektivere Nutzung der wichtigsten Energieträger (Holz, Dung) sowie von Wasser durch Energiesparprodukte für Wohnhäuser, bessere Heiz- und Kochöfen sowie Pumpen und Wasserspeicher gefördert. Sie werden von lokalen Handwerkern hergestellt und mit Hilfe von Mikrokrediten verbreitet. Langfristig sollen sich sowohl Waldpächter als auch Handwerker in Genossenschaften zusammenschließen. So könnten die Produkte zentral vermarktet werden, potentielle Kunden hätten einen klaren Ansprechpartner und Rücklagen für Reparaturen oder Neuanschaffungen würden in einen gemeinsamen Topf fließen.

Ziel hinter dem Konzept ist es, marktwirtschaftliche Strukturen zu schaffen, die auch dann weiterfunktionieren, wenn die Arbeit des Projekts beendet ist. Die Erfahrungen aus GBAO sollen auch auf andere Regionen Tadschikistans übertragen werden – ein so genanntes Upscaling. Beispielsweise unterstützt die GTZ eine Reform des Forstkodexes auf nationaler Ebene und speist dort die Erfahrungen ein, die sie mit dem Gemeinsamen Waldmanagement in Gorno-Badachschan gemacht hat.

Lobbying für die Privatwirtschaft

Dass Gorno-Badachschan auch jenseits lokaler Märkte ein Wirtschaftspotential hat, davon ist man bei Milal Inter überzeugt. Dieser Interessenverband für Unternehmer und Bergbauern in GBAO wurde bereits im Jahr 1994 gegründet und hat sich seither als starke Lobby-Organisation in der Region profiliert. Potentielle Geschäftsgebiete sieht der Verband vor allem im Tourismus, aber auch im Verarbeitungssektor für lokale Produkte wie Leder, Wolle, Wildfrüchte oder Kunsthandwerk.

Milal Inter ist der einzige Verband seiner Art in Gorno-Badachschan und arbeitet eng mit dem Komitee für Investitionen und Management des Staatseigentums und der Provinz-Regierung von GBAO sowie mit den angrenzenden Regionalverwaltungen in Afghanistan und China zusammen. Die einmal in der Woche stattfindenden afghanisch-tadschikischen Grenzmärkte in Chorog und Ischkaschim gehen auf die Initiative von Milal Inter zurück und sollen künftig häufiger und möglichst an weiteren Grenzübergängen stattfinden. Die Förderung regionaler Kooperationen ist eine der Hauptaufgaben des Verbandes. Derzeit bemüht man sich, den

Export lokaler Produkte nach Afghanistan und China zu steigern, da der Handel mit den beiden Nachbarländern bisher eher einseitig ist. Auch die Lobbyarbeit von Milal Inter zeigt Früchte. So hat die tadschikische Regierung im Frühjahr dieses Jahres beschlossen, eine Freihandelszone in GBAO einzurichten.

In Zukunft will sich der Verband vorwiegend als Dienstleister für kleine und mittelständische Unternehmen etablieren, bei Existenzgründungen, beispielsweise mit der Ausarbeitung von Business-Plänen, und für bereits existierende Unternehmen bei der Unternehmensplanung, der Einführung von Buchhaltungsstandards oder bei der Investitionsplanung.

Eine seiner wichtigsten Aufgaben sieht Milal Inter jedoch darin, Investoren in das abgelegene Gorno-Badachschan zu holen, denn bisher mangelt es den Pamiri an Kapital und an Finanzierungsmöglichkeiten für Firmenneugründungen, den Aufbau von Produktionsstätten oder Vertriebssystemen. Im Oktober diesen Jahres hatte Milal Inter deshalb in Chorog das Investorenforum »Pamir Invest 2010« geplant, zu dem sich bereits potentielle Investoren, unter anderem aus den USA, angemeldet hatten. Wegen Sicherheitsbedenken nach den jüngsten politischen Ereignissen im Raschtal musste das Forum jedoch vorerst abgesagt und auf nächstes Jahr verschoben werden.

So vielversprechend die Entwicklung der letzten Jahre auch scheint, GBAO hat nach wie vor mit den eklatanten strukturellen Problemen der gesamten tadschikischen Wirtschaft zu kämpfen. Mehr als 10 % der Bevölkerung verlassen ihre Heimat jedes Jahr auf der Suche nach Arbeit oder um eine bessere Ausbildung zu bekommen. Das sind meist die aktivsten und flexibelsten – Brain Drain auf tadschikisch. Marktwirtschaftliches und unternehmerisches Denken ist in der Bevölkerung bisher unterentwickelt, Selbstständigkeit und der

Wille, Verantwortung zu übernehmen, fehlen häufig. Zudem mangelt es an Bewusstsein für Marktstrukturen oder der Fähigkeit, Preise zu kalkulieren. Produkte werden zu niedrigen Preisen an Verwandte abgegeben, auf Bedürfnisse von Kunden wird nicht eingegangen. Gebremst wird die Privatwirtschaft auch durch Korruption. Der Weg zum eigenen Unternehmen ist oft mit bürokratischen Hürden verstellt, Genehmigungen werden nur schleppend erteilt. Dazu kommen nach wie vor Probleme wie die fehlende Infrastruktur. Transportkosten, auch innerhalb der Region, sind so hoch, dass sie die Herstellung und den Vertrieb bestimmter Produkte unwirtschaftlich machen. So müssen Material und Bauteile erst von weither herangeschafft werden, potentielle Abnehmer sind über ein großes Territorium verteilt.

Auf der anderen Seite hat Gorno-Badachschan Besonderheiten, die ein Wirtschaftswachstum fördern können. Der Markt ist zwar klein, aber es gibt auch wenig Konkurrenz – durchaus von Vorteil für Investoren. Der Austausch zwischen der Provinzregierung und den Unternehmen ist rege. Die geographische Nähe zu Kirgistan, China und Afghanistan hat zudem Potential zur wirtschaftlichen Vernetzung mit den Nachbarländern.

Mittlerweile hat auch die tadschikische Regierung erkannt, dass die Förderung vor allem kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) für das Land existentiell wichtig ist. Said Saidow, Chef des tadschikischen Unternehmerverbands, wies im Sommer darauf hin, dass der KMU-Sektor in Industrieländern einen Anteil von über 50 % ausmacht. In Tadschikistan sei der Anteil dagegen kaum erwähnenswert. Die Regierung hat daher beschlossen, Steuern zu reduzieren und die Genehmigungsverfahren für Neugründungen zu vereinfachen. In Gorno-Badachschan hat man auf ein solches Signal lange gewartet. Vielleicht könnte GBAO so bald ein Vorreiter für die anderen Regionen Tadschikistans sein.

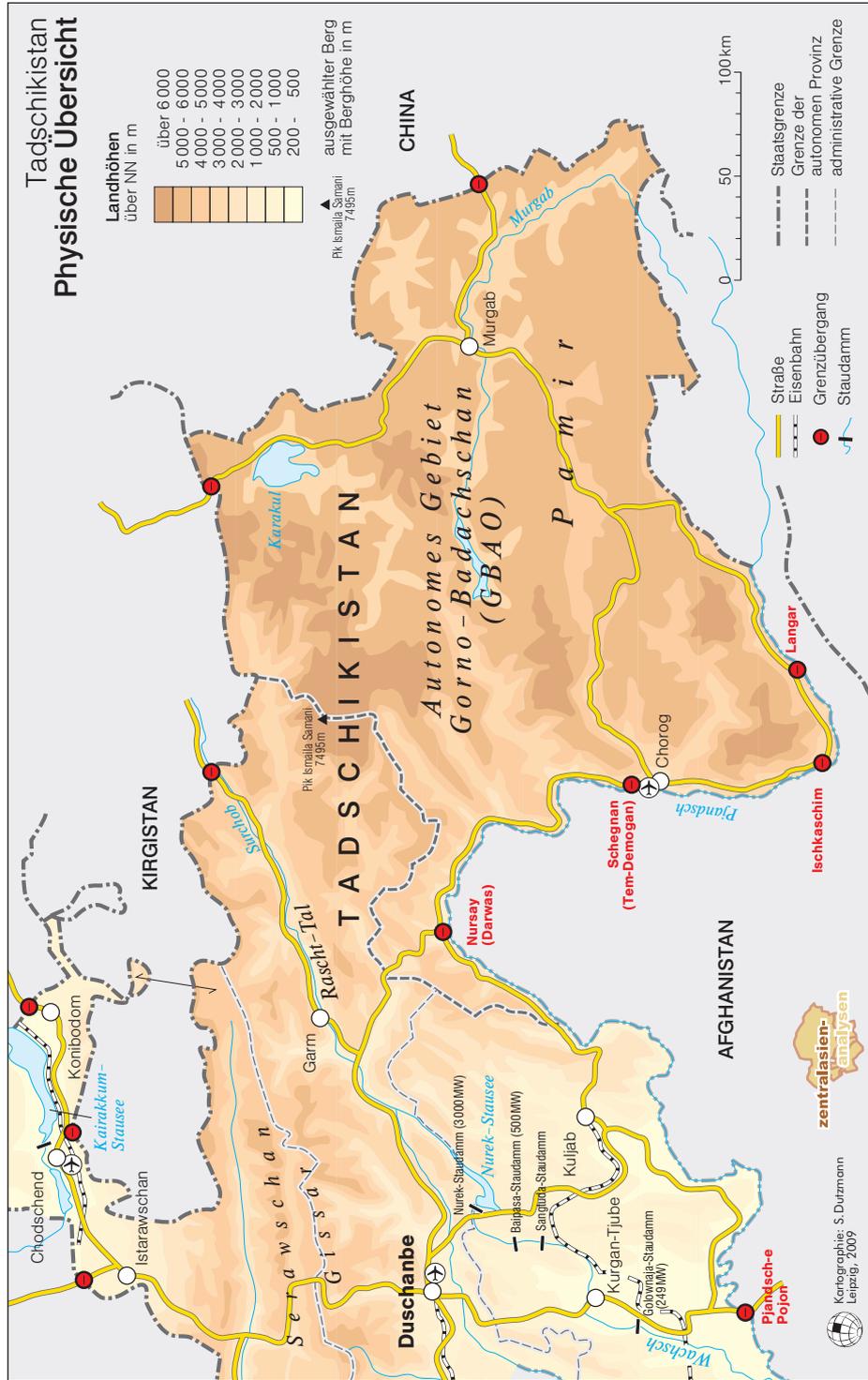
Über die Autorin:

Die Diplomgeografin und Betriebswirtin Edda Schlager lebt seit 2005 als Journalistin in Almaty und berichtet für zahlreiche deutschsprachige Medien aus den zentralasiatischen Staaten, unter anderem für Deutschlandradio, Deutsche Welle, Financial Times Deutschland, Die Presse und Spiegel Online. (Siehe <http://www.tengri.de>).

Lesetipps:

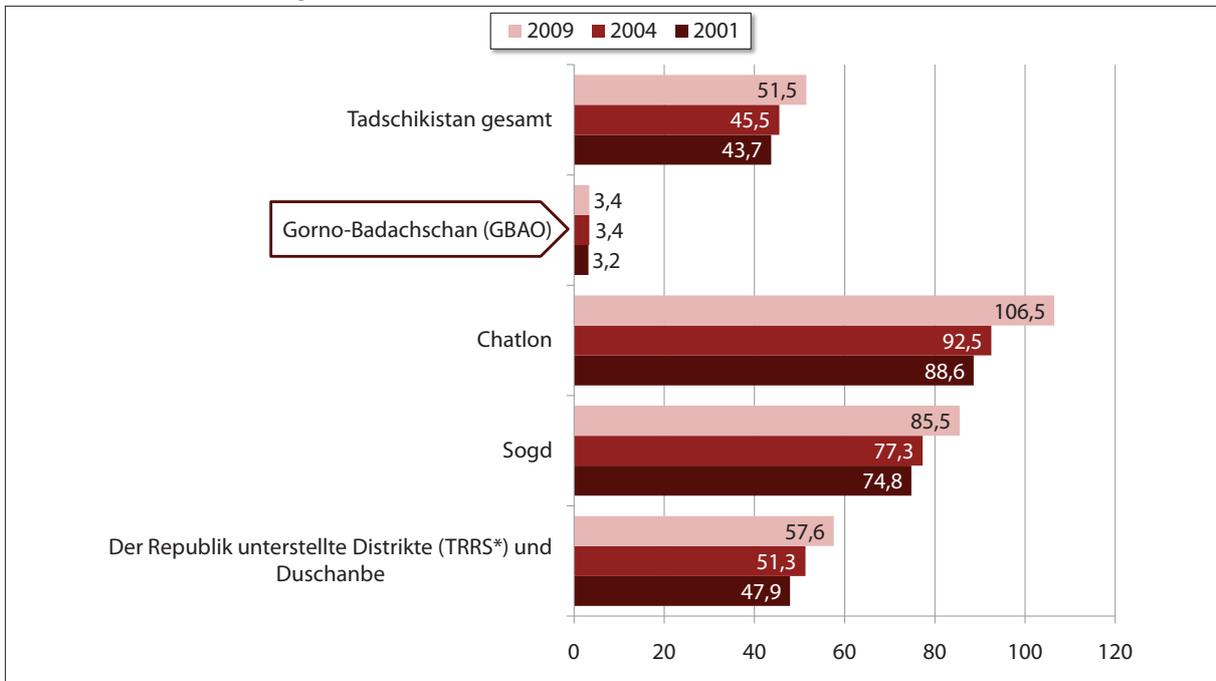
- David Trilling, Tajikistan: In Remote Badakhshan, Community Funds Spearhead Economic Independence, Eurasianet.org, 17. Sept. 2009, = <http://www.eurasianet.org/departments/insightb/articles/eav091809.shtml>
- Frank Bliss, Social and Economic Change in the Pamirs (Gorno Badakhshan, Tajikistan), Abingdon, New York 2006; auch unter: <http://books.google.de/books?id=q5RmTMik0mgC&pg=PA12&lpg=PA12&dq=land+use+Go#v=onepage&q=land%20use%20Go&f=false>
- Thomas Breu, Daniel Maselli, Hans Hurni, Knowledge for Sustainable Development in the Tajik Pamir Mountains, in: Mountain Research and Development 25(2005)2, S. 139–146; = <http://www.bioone.org/doi/pdf/10.1659/0276-4741%282005%29025%5B0139%3AKFSDIT%5D2.0.CO%3B2>

KARTE



Bevölkerungsdichte und Einkommen in Tadschikistan

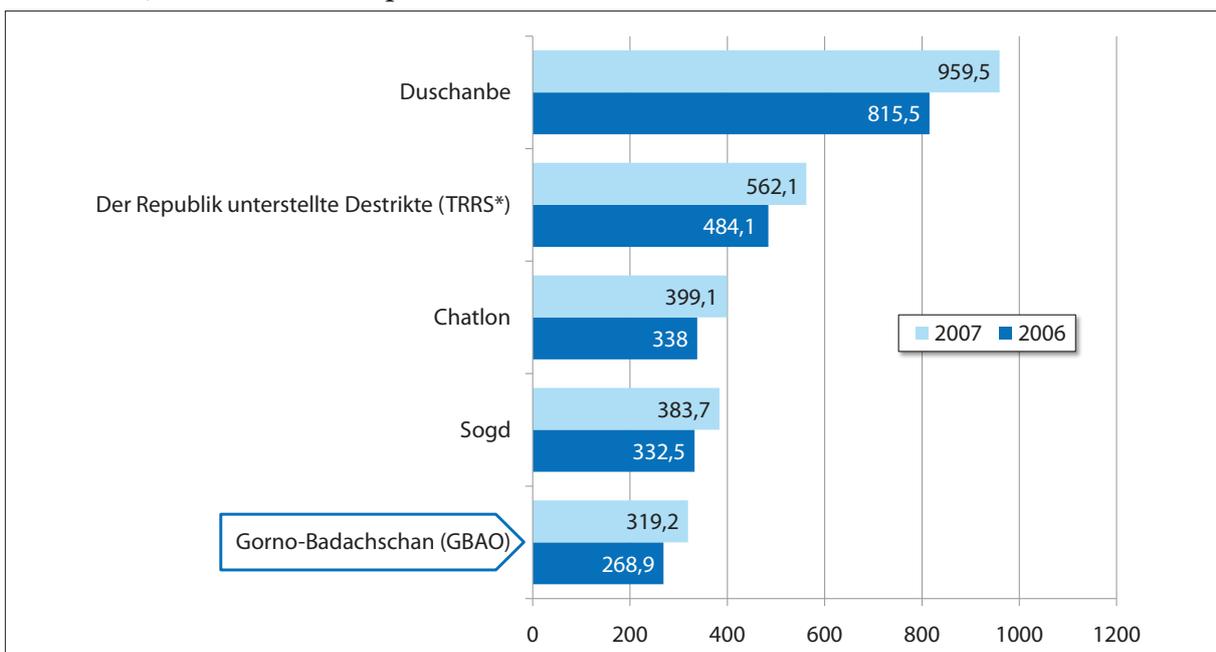
Grafik 1: Bevölkerungsdichte in Einwohner/km² nach Gebieten Tadschikistans



*TRRS: eng. *Towns and Regions of the Republican Subordination*, tad. *Nohijahoi tobei jumhuriy*.

Quelle: *National Human Development Report 2008/2009*; www.undp.tj/files/UNDP%20NHDR_Employment_2009_ENG.PDF

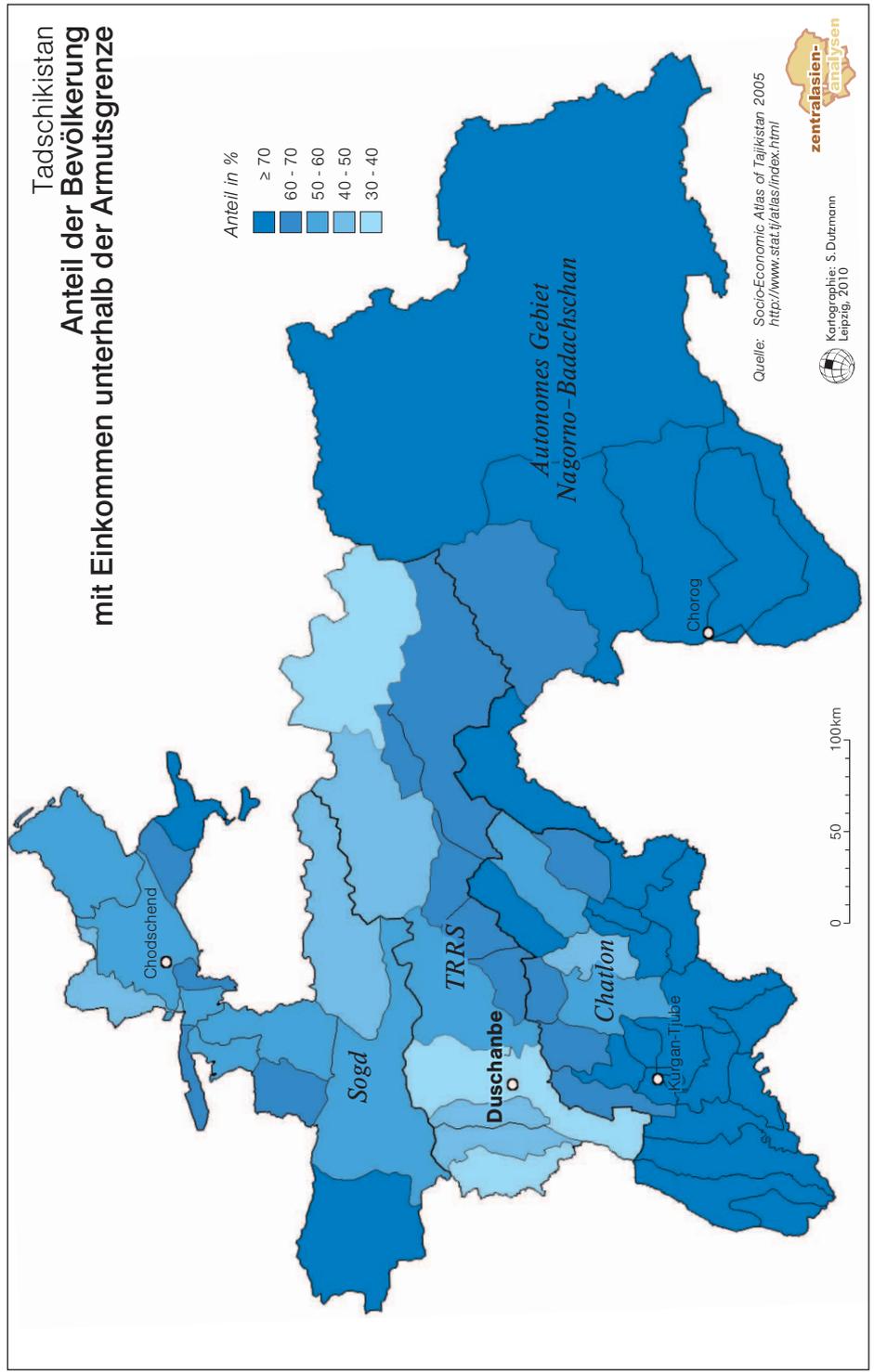
Grafik 2: Jahreseinkommen pro Person in den Gebieten Tadschikistans (in US-Dollar)



*TRRS: eng. *Towns and Regions of the Republican Subordination*, tad. *Nohijahoi tobei jumhuriy*.

Quelle: *National Human Development Report 2008/2009*; www.undp.tj/files/UNDP%20NHDR_Employment_2009_ENG.PDF

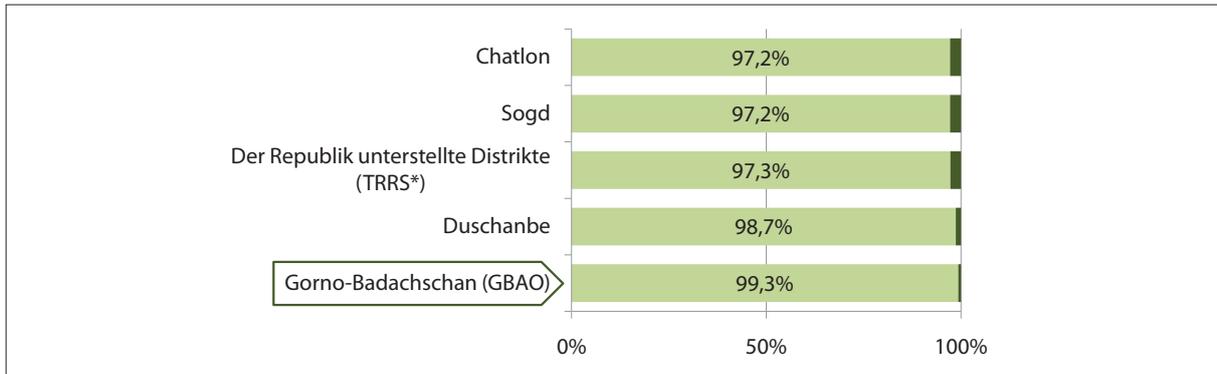
KARTE



TRRS: Towns and Regions of the Republican Subordination, tadschikisch *Nobijahoi tobei jumhurij, Distrikte, der direkt von der Zentralregierung verwaltet wird.*

Bildung in Tadschikistan regional aufgeschlüsselt

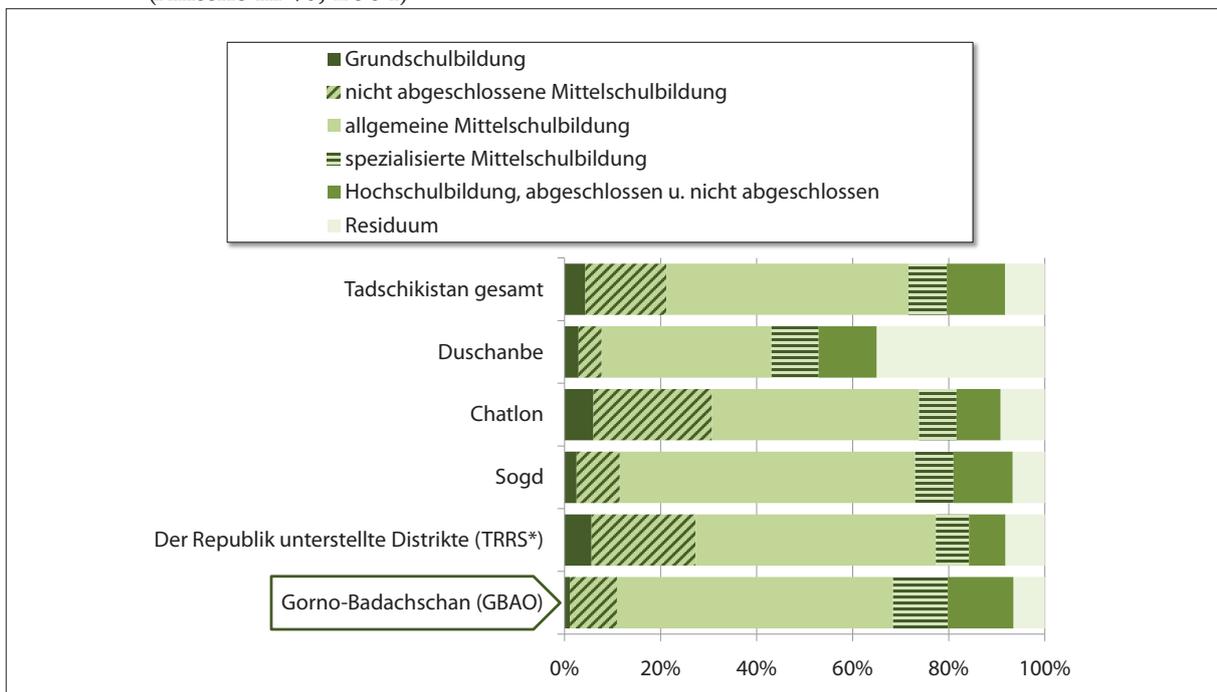
Grafik 3: Alphabetisierungsrate in % der erwachsenen Bevölkerung nach Gebieten (2007)



*TRRS: eng. *Towns and Regions of the Republican Subordination*, tad. *Nohijahoi tobei jumhuriy*.

Quelle: *National Human Development Report 2008/2009*; www.undp.tj/files/UNDP%20NHDR_Employment_2009_ENG.PDF

Grafik 4: Bildungsniveau der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung nach Gebieten (Anteile in %, 2004)



*TRRS: eng. *Towns and Regions of the Republican Subordination*, tad. *Nohijahoi tobei jumhuriy*.

Anm.: Die dieser Grafik zugrunde liegenden Zahlen finden Sie auf der nächsten Seite.

Quelle: *National Human Development Report 2008/2009*; www.undp.tj/files/UNDP%20NHDR_Employment_2009_ENG.PDF

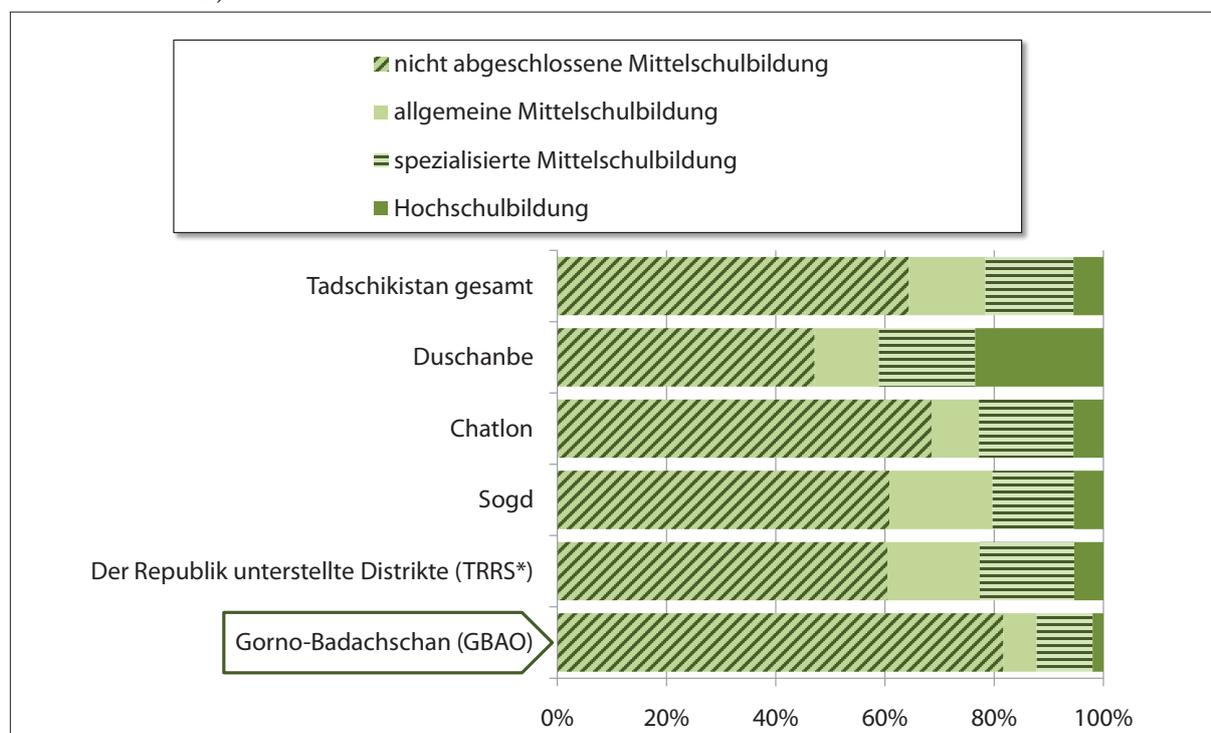
Tabelle 1: Bildungsniveau der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung nach Gebieten (Anteile in %, 2004)

	Grundschulbildung	nicht abgeschlossene Mittelschulbildung	allgemeine Mittelschulbildung	spezialisierte Mittelschulbildung	Hochschulbildung, abgeschlossen u. nicht abgeschlossen	Residuum
Gorno-Badachschan (GBAO)	1,1 %	9,8 %	57,5 %	11,4 %	13,7 %	6,5 %
Der Republik unterstellte Distrikte (TRRS*)	5,6 %	21,7 %	50,0 %	6,9 %	7,6 %	8,2 %
Sogd	2,5 %	9,0 %	61,5 %	8,0 %	12,3 %	6,7 %
Chatlon	6,0 %	24,7 %	43,1 %	7,8 %	9,2 %	9,2 %
Duschanbe	2,9 %	4,8 %	35,4 %	9,8 %	12,1 %	35,0 %
Tadschikistan gesamt	4,3 %	16,9 %	50,4 %	8,0 %	12,1 %	8,3 %

*TRRS: eng. *Towns and Regions of the Republican Subordination, tad. Nohijahoi tobei jumhurij.*

Quelle: National Human Development Report 2008/2009; www.undp.tj/files/UNDP%20NHDR_Employment_2009_ENG.PDF

Grafik 5: Bildungsniveau der arbeitslos registrierten Bevölkerung nach Gebieten (Anteile in %, 2009)



*TRRS: eng. *Towns and Regions of the Republican Subordination, tad. Nohijahoi tobei jumhurij.*

Anm.: Die dieser Grafik zugrunde liegenden Zahlen finden Sie auf der nächsten Seite.

Quelle: National Human Development Report 2008/2009; www.undp.tj/files/UNDP%20NHDR_Employment_2009_ENG.PDF

Tabelle 2: Bildungsniveau der arbeitslos registrierten Bevölkerung nach Gebieten (Anteile in %, 2009)

	nicht abgeschlossene Mittelschulbildung	allgemeine Mittelschulbildung	spezialisierte Mittelschulbildung	Hochschulbildung
Gorno-Badachschan (GBAO)	81,6 %	6,1 %	10,2 %	2,0 %
Der Republik unterstellte Distrikte (TRRS*)	60,0 %	16,8 %	17,2 %	5,3 %
Sogd	60,8 %	18,9 %	14,9 %	5,4 %
Chatlon	68,5 %	8,7 %	17,3 %	5,5 %
Duschanbe	47,1 %	11,8 %	17,6 %	23,5 %
Tadschikistan gesamt	64,4 %	14,0 %	16,1 %	5,5 %

*TRRS: *eng. Towns and Regions of the Republican Subordination, tad. Nohijahoi tobei jumhurij.*

Quelle: *National Human Development Report 2008/2009*; www.undp.tj/files/UNDP%20NHDR_Employment_2009_ENG.PDF

Parlamentswahlen in Kirgistan – Free and fair, aber dennoch nicht unproblematisch

Am 10. Oktober wurde in Kirgistan ein neues Parlament gewählt. Entgegen vieler Befürchtungen verliefen Wahlkampf und Wahltag friedlich. Die Wahl wird von vielen Beobachtern als die freieste und fairste bewertet, die es bisher in einem zentralasiatischen Land gegeben hat. Völlig unerwartet bekam Ata-Schurt, eine Partei, in der sich prominente Mitarbeiter und Anhänger des im April vertriebenen Präsidenten Bakijew zusammen gefunden hatten, die meisten Stimmen. Die Mehrzahl der Experten sieht darin weniger ein Bekenntnis für Bakijew, als eine Abstrafung der Parteien, die in der Übergangsregierung vertreten waren. Zudem zeige dieses Ergebnis den Wunsch vieler Bürger nach einer starken Führungspersönlichkeit.

Noch gibt es kein amtliches Endergebnis und entsprechend keine endgültige Sitzverteilung für das neue Parlament, dafür aber eine Reihe von Problemen.

Die neue, seit Anfang Juli geltende Verfassung sieht in Reaktion auf die Erfahrungen der letzten Jahre Beschränkungen vor, damit das Parlament nicht mehr von einer einzelnen Partei dominiert werden kann. Bei dieser Wahl ist es aber gerade ein Problem, dass keine Partei eindeutig dominiert. Eine Regierungsbildung wird wahrscheinlich nur durch Koalitionsbildung von mindestens drei Parteien möglich sein. Dies ist eine für kirgisische Politiker höchst ungewohnte Herausforderung. Außerdem hat eine Zusammenarbeit mehrerer Politiker in Kirgistan bislang noch nie über einen längeren Zeitraum funktioniert.

Das unerwartet gute Abschneiden von Ata-Schurt sorgte für heftige Proteste von Angehörigen der Opfer der April-Unruhen, aber auch anderer Bakijew-Gegner. Schon vor der Wahl war es in Bischkek zu Übergriffen auf das Parteibüro von Ata-Schurt gekommen, nach der Wahl wurde nun schon mehrfach gegen die Partei und das Wahlergebnis protestiert.

Auch die Kombination von unerwartetem Wahlergebnis, kompliziertem Berechnungsmodus der Prozentwerte und Unklarheiten in den Wählerlisten ist Anlass von Protesten. Die Wähler konnten sich zwischen 29 Parteien entscheiden, der Wahlzettel war 70 cm lang. Folge war eine extreme Zersplitterung der Stimmen. Nur sechs Parteien konnten mehr als 100.000 Stimmen auf sich vereinigen, zwei lagen sogar unter 1.000 (bei einer Gesamtzahl von 2.836.567 Wahlberechtigten). Für das kirgisische Parlament gilt nicht nur eine 5%-Hürde, zusätzlich muss eine Partei für den Einzug ins Parlament auch mindestens 0,5 % der Stimmen in jedem Gebiet des Landes auf sich vereinigt haben. Diese Prozentsätze werden, anders als uns vertraut, nicht auf der Basis der abgegebenen Stimmen, sondern der der Wahlberechtigten ermittelt. Da die Wahlbeteiligung nur bei 55,89 % lag, ergibt sich eine erhebliche Differenz. Zu allem Überfluss herrschen auch noch Unklarheiten über die tatsächliche Zahl der Wahlberechtigten.

Vor allem die Partei Butun Kyrgyzstan, die den Einzug ins Parlament nach den bisher vorliegenden Ergebnissen um weniger als 0,2 % verpasst hat, protestiert heftig. Aber auch viele andere Parteien, die den Einzug ins Parlament nicht geschafft haben, fordern eine Neuauszählung der Stimmen oder sogar die Annullierung der Wahl. Die Zentrale Wahlkommission zählt und zählt, eine Neuauszählung aller Stimmen hat der Vorsitzende aber mehrfach ausgeschlossen.

Noch ist die Parlamentswahl in Kirgistan also nicht abgeschlossen. Wir haben dennoch die bisher vorliegenden Ergebnisse hier für Sie zusammengestellt und einige Kommentare übersetzt. Die internationalen Beobachter waren sich dieses Mal ungewohnt einig, daher bringen wir nur einen Auszug aus der vorläufigen Erklärung der OSZE/ODIHR. Vertreter der kirgisischen Presse halten sich zurzeit mit Kommentaren sehr zurück. Dafür fanden sich in russischen Zeitungen aber eine Vielzahl kompetenter und interessanter Einschätzungen, von denen wir Ihnen auch einige vorstellen möchten.

Beate Eschment

Ergebnis und Sitzverteilung im Parlament

Grafik 1: Das vorläufige Ergebnis der Parlamentswahl (Anteil der »Ja«-Stimmen)

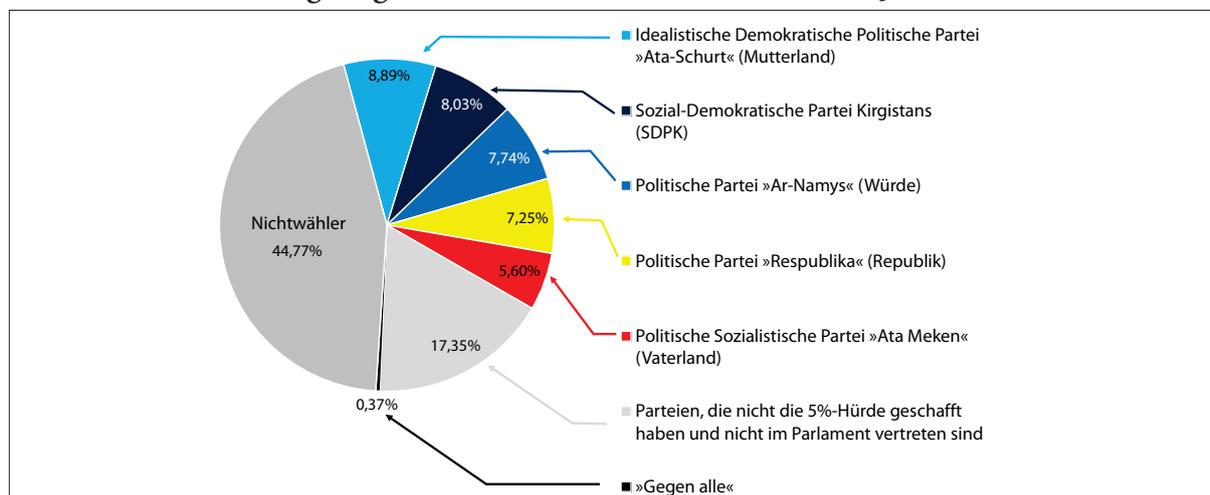
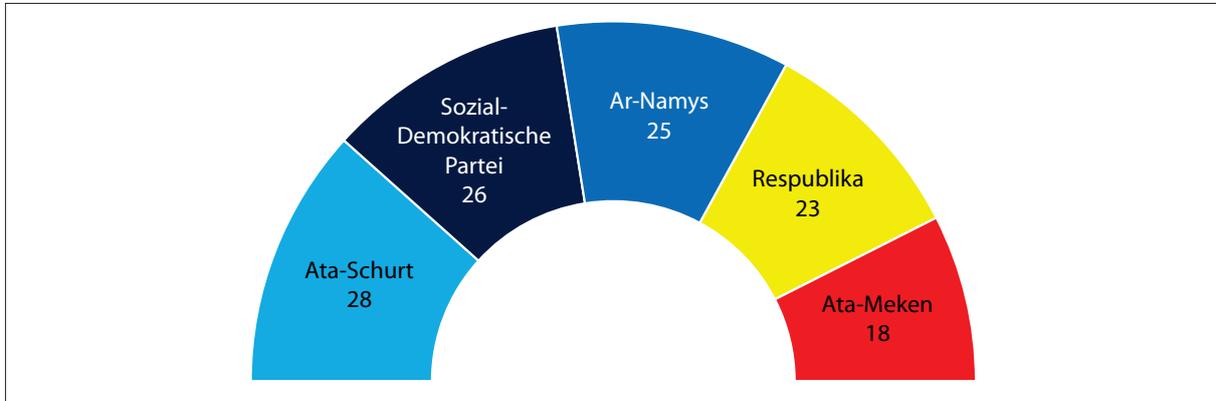


Tabelle 1: Das vorläufige Ergebnis der Parlamentswahl Ergebnisse für 2.333 von 2.333 Wahlbezirken (100 %)

Wahlvereinigung / Block	»Ja«-Stimmen*	»Ja« in %
Idealistische Demokratische Politische Partei »Ata-Schurt« (Mutterland)	267.175	8,89
Sozial-Demokratische Partei Kirgistans (SDPK)	241.466	8,03
Politische Partei »Ar-Namys« (Würde)	232.687	7,74
Politische Partei »Respublika« (Republik)	217.849	7,25
Politische Sozialistische Partei »Ata Meken« (Vaterland)	168.231	5,6
Politische Partei »Butun Kyrgyzstan« (Einiges Kirgistan)	145.461	4,84
Politische Partei »Akschumkar« (Weißer Falke)	78.966	2,63
Politische Partei »Samandasch« (Zeitgenosse)	63.420	2,11
Politische Partei »Meken yntymagy« (Wohlergehen des Vaterlands)	47.057	1,57
Politische Partei »Sodruschestwo« (Gemeinschaft)	35.888	1,19
Politische Partei »Birikken eldik kyjmyly« (BEK) (Vereinigte Volksbewegung)	32.521	1,08
Republikanische Partei »Akyjkat« (Gerechtigkeit)	24.536	0,82
Politische Partei »Partei der Grünen Kirgistans«	11.130	0,37
Volkdemokratische Partei Kirgistans (NDPK)	11.116	0,37
Politische Partei »Egemen Kyrgyzstan« (Unabhängiges Kirgistan]	9.488	0,32
Republikanische Volkspartei Kirgistans	8.625	0,29
Partei der Kommunisten Kirgistans	8.215	0,27
Politische Partei »Veteranen des Afghanistankrieges und Teilnehmer sonstiger lokaler bewaffneter Konflikte«	7.555	0,25
Politische Partei »Union der SSR«	5.808	0,19
Politische Partei »Jugendbewegung des 7. April«	5.507	0,18
Politische Partei »Ajkol el« (Edles Volk)	5.386	0,18
Politische Partei Union der Völker Kirgistans	5.109	0,17
Republikanische gesellschaftlich-politische Partei »Partei der Bauarbeiter Kirgistans«	4.497	0,15
Politische Partei »Dschaschasyn Kyrgyzstan« (Es lebe Kirgistan)	3.989	0,13
Politische Partei »Partei der ökonomischen Wiedergeburt der Kirgisischen Republik«	1.960	0,07
Politische Partei »Ak-Tilek« (Guter Wunsch)	1.911	0,06
Politische Partei »Kaganat« (Khanat)	1.821	0,06
Partei der Volksselbstverwaltung »Ak Sanat« (Weisheit)	957	0,03
Liberal-Progressive Partei	689	0,02
»Gegen alle«	10.982	0,37

* Anteil an den registrierten Wählern – nicht an den abgegebenen Stimmen [Anm. d. Übers.].

Quelle: <http://cec.shailoo.gov.kg/i-election.asp?ElectionID=137&DistrictID=>

Grafik 2: Voraussichtliche Sitzverteilung im neuen kirgisischen Parlament

Quelle: <http://iwpr.net/report-news/kyrgyz-parties-get-down-coalition-building>

Die Parteien im neuen kirgisischen Parlament

Ata-Schurt (Vaterland), gegr. 2006 von Kamschybek Taschijew, aus dem Gebiet Dschalalabad, Vorsitzender Sadyr Schaparov aus dem Gebiet Issyk-Kul. Die Partei wurde erst nach dem Sturz des Präsidenten im April 2010 auffälliger, als eine Reihe prominenter Bakijew-Leute ihr beitrug. Sie stand in deutlicher Opposition zur Übergangsregierung und hat ein anti-parlamentarisches, kirgisisch-nationalistisches Programm. Ihre Anhänger hat die Partei vor allem im Süden.

<http://www.atajurt.kg/>

Ata-Meken (Vaterland), gegr. 1992, eine der ältesten Parteien des Landes, schon mehrfach im Parlament vertreten. Der Vorsitzende Omurbek Tekebajew stammt aus Dschalalabad im Süden. Die Partei hat aber auch im Norden Anhänger, seit prominente Politiker aus dem Norden, z. B. der derzeitige Innenminister Kubatbek Bajbolow, Mitglied geworden sind. Ata-Meken war auch mit weiteren Personen führend in der Übergangsregierung vertreten. Sie vertritt ein links-zentristisches Programm, fordert Demokratie und ökonomische Reformen.

<http://www.atameken.kg/>

Sozial-Demokratische Partei (SDPK), gegr. 1994 von Abduqany Erkebajew, 2004 Zusammenschluss mit der größeren Partei El. Seit 1999 steht ihr Almasbek Atambajew vor, der unter Bakijew (Premier)minister war, aber in Opposition zu ihm ging. Die SDPK war führend am Sturz Bakijews und an der Übergangsregierung beteiligt. Auch die jetzige Präsidentin Rosa Otunbajewa gehörte bis April 2010 zu den Mitgliedern, lässt seitdem den gesetzlichen Regelungen entsprechend aber ihre Mitgliedschaft ruhen. Die Partei tritt für ein parlamentarisches Regierungssystem und sozial abgefederte ökonomische Reformen ein.

<http://www.sdpk.kg/ru/>

Ar-Namys (Würde), gegr. 1999 von Feliks Kulow, der seitdem auch ihr Vorsitzender ist. Kulow war im ersten Regierungsjahr Kurmanbek Bakijews Premierminister, gehörte aber ab 2007 zu dessen schärfsten Kritikern. An der Übergangsregierung war seine Partei, die ihren Schwerpunkt im Norden hat, nicht beteiligt. Politisch tritt sie für eine (begrenzte) starke Hand ein, ökonomisch vor allem für soziale Absicherung, die positive Bedeutung der ethnischen Vielfalt des Landes wird betont.

<http://www.ar-namys.org/>

Respublika (Republik), gegr. 2007 von dem Oligarchen Omurbek Babanow, der im April die Anti-Bakijew-Demonstrationen im Gebiet Talas organisierte. Die Partei versteht sich als Zusammenschluss junger Business-Leute.

Quelle: <http://kyrgyzstan.carnegieendowment.org/category/background/>

Statements und Kommentare zu den Parlamentswahlen

OSZE/ODHIR, OSZE PA, Europäisches Parlament

Kirgisische Republik – Parlamentswahlen, 10. Oktober 2010
Kommunique: Vorläufige Feststellungen und Schlussfolgerungen

http://www.osce.org/documents/html/pdftohtml/47026_ru.pdf.html

[...]

Vorläufige Schlussfolgerungen

Die Wahlen vom 10. Oktober sind friedlich verlaufen. Die Behörden haben den politischen Willen gezeigt, die Kirgisische Republik dem Ziel näher zu bringen, demokratische Wahlen abzuhalten, die den OSZE-Standards und -Verpflichtungen entsprechen.

Diese Wahlen waren gekennzeichnet von politischem Pluralismus, einem lebhaften Wahlkampf und Vertrauen in die Zentrale Kommission für Wahlen und Referenden (ZKW). Grundlegende Freiheiten, einschließlich der Freiheit der Meinungsäußerung und des Rechts auf Versammlungen und Vereinigungen, wurden im Allgemeinen respektiert. Insgesamt bedeuten diese Wahlen eine weitere Konsolidierung des demokratischen Prozesses. Dennoch besteht dringender Bedarf, die Wahlgesetzgebung von Grund auf zu reformieren.

Da der Registrierungsprozess inklusiv war, entstand ein pluralistisches Spektrum politischer Parteien, das dem Wähler echte Alternativen bot. Der Wahlkampf war sehr konkurrenzorientiert und verlief im ganzen Land, trotz unterschiedlicher Spannungen infolge der tragischen Ereignisse im Juni, in einer friedlichen Atmosphäre. Politische Parteien konnten ohne größere Hindernisse oder Vorkommnisse frei Wahlkampf betreiben. Es gab jedoch einige Vorkommnisse, bei denen beobachtet wurde, dass Studenten und Regierungsangestellte gezwungen wurden, an Wahlversammlungen teilzunehmen, und einige örtliche Verwaltungen zeigten eine Präferenz für bestimmte Parteien.

Die ZKW arbeitete unabhängig von Regierung und Parteieninteressen und bemühte sich, diese Einstellung auch auf den niedrigeren Ebenen der Wahladministration zu verankern. Die ZKW arbeitete im Allgemeinen in einem kollegialen und transparenten Modus und erwarb sich das Vertrauen der am Wahlprozess Beteiligten.

[...]

Inoffizielle Übersetzung aus dem Russischen von Brigitte Heuer

Seht, wer durchgekommen ist

Moskowskij Komsomolez, 13.10.2010

<http://www.mk.ru/politics/article/2010/10/12/536063-smotrite-kto-proshel.html>

Von Daniil Kislow

Am vergangenen Sonntag hat sich in Kirgisien etwas ziemlich Eindrucksvolles ereignet. Zum ersten Mal in der Geschichte des postsowjetischen Zentralasien haben hier relativ freie Wahlen stattgefunden

In das Parlament der Republik haben sich fünf Parteien gekämpft, die sich sehr demokratisch kleine Nadelstiche versetzt und mit kompromittierenden Vorwürfen überhäuft hatten. Sie repräsentieren praktisch das ganze, ziemlich bunte politische Spektrum der hiesigen Gesellschaft. Jetzt hängt die Zukunft des Landes davon ab, ob die Sieger in der Lage sein werden, untereinander einen Konsens zu finden.

[...]

Einen Tag nach der allgemeinen Euphorie wurde bekannt: die (Stimm-)Verteilung war ganz anders, als alle erwartet hatten. Im Rennen um die Plätze im leidgeprüften Parlament überholte die Partei der früheren »Bakijew«-Beamten – Ata-Schurt – alle anderen. Der Sieg ihrer Gegner aus den Reihen der »Ehemaligen« versetzte die Mitstreiter Rosa

Otunbajewas (die Sozialdemokraten und Ata-Meken) in einen Schockzustand. Hatten sie doch davon geträumt, dass es außer ihnen niemandem gelingen werde, in die gesetzgebende Körperschaft einzuziehen. Die »Revolutionäre«, die zwei Mal einen Präsidenten verjagt haben und die blind an die totale Unterstützung der Bevölkerung glaubten, sahen sich plötzlich mit Protest konfrontiert und mit Ablehnung ihrer aktuellen Politik. Indem sie die »Bakijew-Leute« an die erste Stelle setzten, stimmten die Menschen im Grunde genommen gegen die Übergangsregierung. Gegen Rosa. Heute sind die »Provisorischen« fast schon Außenseiter und das Land sucht neue Helden.

[...]

Und schon jetzt ist klar, dass alle Koalitionen im neuen kirgisischen Parlament nur zeitlich begrenzt, situationsbedingt, von der Tagespolitik bestimmt sein können. Zu groß sind bereits die Widersprüche in den Parteiprogrammen. Aber auch in den Köpfen ihrer Führer scheint irgendetwas ambivalent zu sein.

[...]

Zusammenfassend formuliert, schafft die Zusammensetzung des neuen Parlaments Kirgistans keinerlei Bedingungen für die Entstehung eben jener »Stabilität«, von der die hiesigen Aksakale [wörtl. »Weißbärte« = Dorfälteste. Anm. d. Übers.] und die älteren geopolitischen Brüder ständig reden.

Das Ergebnis der Parlamentswahl macht den künftigen innen- und außenpolitischen Kurs des Landes noch unbestimmter. Auf dem politischen Olymp von Bischkek sind von nun an absolut alle beliebigen Bündnisse und die wildesten (Zeit-)Ehen denkbar. Wir können im Moment nur mutmaßen, in welche Richtung sich im Laufe des Prozesses der Koalitionsbildungen die realen Interessen der künftigen Gesetzgeber umorientieren werden.

Aber vielleicht ist eben das Demokratie? ...

Aus dem Russischen von Brigitte Heuer

In Kirgisien wird ein neuer Aufstand erstickt

Komsomolskaja Prawda, 13.10.2010

<http://www.kp.ru/daily/24574/746007/>

Von Aleksej Owtschinnikow

[...]

»Blutsauger in Amtsstuben«

Auf dem Platz neben dem hiesigen Obersten Sowjet (Schogorku Kenesch), um dessen 120 Plätze 29 Parteien so sehr gekämpft haben, finden erneut Demonstrationen statt. Es versammeln sich die Angehörigen der Toten, die im Verlauf der Aprilrevolution umgekommen sind; sie sind mit dem Wahlausgang unzufrieden.

Alle halten Plakate in den Händen. Auf den markantesten ist zu lesen »Ata-Schurt – el duschmany«, das bedeutet: »Ata-Schurt – Feinde des Volkes«, und »Wir sind gegen die Rückkehr des Bakiewklüngels«. »Blutsauger in Amtsstuben« – brüllt ein älterer Kirgise noch eine Losung, womit er deutlich an die vom Volk abgehobene Beamtenmentalität der Führer von Ata-Schurt anspielt. Der Vorschlag wird durch einen einstimmigen Aufschrei unterstützt.

»Was gefällt Ihnen denn nicht?«, wende ich mich an eine Aktivistin mit einem Plakat. »Wofür haben die 87 Helden ihr Leben hingegeben?«. Sie stellt sich als Schwester eines jungen Mannes vor, der am 7. April getötet wurde.

»Das sind doch ehemalige Beamte Bakijews!«, sagt sie empört. »Und jetzt sind sie im Namen des Volkes von neuem an die Macht gelangt.«

[...]

»Vielleicht haben sie sich mit ihren Fehlern auseinander gesetzt und daraus gelernt?«, sage ich.

»Glauben Sie Ihnen nicht«, antworten einhellig andere Verwandte von Gefallenen, die näher gekommen sind, um unser Gespräch zu hören. »Sie werden ihre Versprechen nicht halten, wie Bakijew, und dann werden sie sich auch dumm stellen ...«

»Sie verstehen nicht, was Sie tun!«

Zur gleichen Zeit beruft der Vorsitzende der Zentralen Wahlkommission, Akylbek Sarijew, erneut die Journalisten ein. Er hat sich ein wenig geärgert: Die ortsansässigen Fernsehleute haben es schon fertig bekommen, Namenslisten derjenigen zu präsentieren, die Abgeordnete der Schogorku Kenesch (des Parlaments Kirgisiens) sein werden.

»Die offiziellen Wahlergebnisse sind noch nicht endgültig bestätigt!«, ereifert er sich zornig. »Im Moment wird gerade eine Prüfung der Wahlzettel vorgenommen. Sie verstehen nicht, was sie tun! Das kann die Situation destabilisieren. Sie dürfen die Wahlen nicht kommentieren, zeigen Sie lieber Trickfilme!«

[...] Aber auf jeden Fall droht Butun Kirgyzstan schon jetzt, die Straße zwischen Osch und Bischkek zu blockieren und Aktionen des zivilen Ungehorsams zu organisieren. Die hiesigen Politologen schluckten einhellig: wie »Aktionen des Ungehorsams« auf kirgisisch aussehen, hat die Welt schon mit Schauern gesehen. Nämlich im April und im Juni diesen Jahres, in Bischkek und in Osch, als reichlich Blut geflossen ist.

Aus dem Russischen von Brigitte Heuer

Proteste der Unzufriedenen in Kirgisien

Nesawisimaja Gaseta, 13.10.2010

http://www.ng.ru/cis/2010-10-13/7_kirgizia.html

Von Grigorij Michajlow

Die Einwohner Kirgisiens waren nach dem Ende der Parlamentswahlen noch nicht wieder zu sich gekommen, die Müllabfuhr hatte es noch nicht geschafft, die Tonnen von Plakaten, Aufklebern und ähnlicher Parteiensymbolik von Laternenpfählen und Mauern abzukratzen, als im Lande erneut Anlass für Unruhe auftauchte. Die Partei Butun Kirgyzstan, die unzufrieden mit dem Wahlergebnis ist (ihr gelang der Einzug ins Parlament nicht), gab bekannt, dass ihr die ZWK [Zentrale Wahlkommission] den Sieg gestohlen habe. Die Anhänger der Partei gingen in Bischkek, Osch und Dschalalabad auf die Straße.

[...] Neben Butun Kirgyzstan trat im Lande noch eine Gruppe von Unzufriedenen hervor – neun kleine Parteien, die nicht ins Parlament eingezogen sind (Akyjkat, Samandasch, Jugendbewegung des 7. April, Union der Völker Kirgistan, Egemen Kirgyzstan, die Republikanische Volkspartei Kirgistan, Ak Sanat, Kaganat und Meken yntymagy) haben sich im »Gesamtnationalen Kongress« zusammengeschlossen. Sie sind entschlossen, eine Neuauszählung der Stimmen in 20 Wahllokalen zu erreichen, und, falls dort Fälschungen entdeckt werden, eine Neuauszählung im ganzen Land. Im gegenteiligen Fall versprechen die Parteien »Demonstrationen im gesetzlichen Rahmen abzuhalten und Straßen zu blockieren«. Während die außen vor gebliebenen Parteien versuchen, die Aufmerksamkeit der Wähler auf sich zu ziehen und wenigstens Türen knallend einen würdigen Abgang zu machen, führen die erfolgreicheren Parteivereinigungen Beratungen über die Bildung von Koalitionen. Der Prozess schreitet aktiv voran, jedoch hinter geschlossenen Türen.

In der Öffentlichkeit deklarieren die Parteien eine seltene Bereitschaft zu Bündnissen – der Führer von Atschurt, Akylbek Taschijew, teilte mit, dass seine Partei bereit sei, eine große Koalition mit allen Parteien einzugehen. Der Führer von Respublika, Omurbek Babanow, hat seinerseits verlauten lassen, dass er zu einer Koalition bereit sei, wenn »die Wahlplattformen der Parteien in Fragen wie wirtschaftliche Entwicklung und interethnische Einvernehmen übereinstimmen. Es darf keine nationalistischen Appelle geben. Die Parteien müssen anerkennen, dass Russland der Hauptwirtschaftspartner Kirgisiens ist«. Ihre Bereitschaft miteinander Gespräche zu führen, haben alle fünf Parteien, die ins Parlament gelangt sind, kundgetan. Um eine Koalition zu bilden, müssen sich wenigstens drei Parteien zusammenschließen, nur dann können sie die notwendige Zahl, nämlich 60 Abgeordnete, erreichen. Und ebendiese Koalition wird die neue Regierung bilden und einen Sprecher [Parlamentspräsidenten] wählen. Wer genau an der Spitze des Parlaments und wer an der Spitze der neuen Regierung stehen wird – das ist, mit Verlaub, gegenwärtig die interessanteste Frage.

[...]

Aus dem Russischen von Brigitte Heuer

Kadyr Malikow: Bei den Parlamentswahlen in Kirgistan haben die Wähler nicht für eine parlamentarische Regierungsform gestimmt, sondern für eine rigide Machtvertikale

Nachrichtenagentur 24.kg, 11.10.2010

<http://24kg.org/election2010/84614-kadyr-malikov-v-kyrgyzstane-na-proshedshix.html>

Von Darja Podolskaja

»Bei den Parlamentswahlen in Kirgistan haben die Wähler nicht für eine parlamentarische Regierungsform gestimmt, sondern für eine rigide Machtvertikale«, erklärte ein Experte, der Direktor des Zentrums »Religion, Recht und Politik«, Kadyr Malikow, gegenüber der Nachrichtenagentur »24.kg«.

Nach seinen Worten kamen für viele die Wahlergebnisse unerwartet, aber das sei ein Beweis dafür, dass die Wahlen tatsächlich ehrlich verlaufen sind, ohne Einmischung von administrativen Ressourcen in den Prozess.

»Warum haben die Wähler Ata-Schurt und Ar-Namys unterstützt, und nicht Ata-Meken oder, sagen wir, die Partei Akschumkar, die noch nicht mal die 5%-Hürde überwunden hat? Ich denke, die Antwort liegt auf der Hand: Vor dem Hintergrund der schwachen Politik der Übergangsregierung, besonders nach der Tragödie im Süden, hat sich beim Volk Sehnsucht nach einer starken Hand entwickelt. Die Menschen sind der demokratischen Rhetorik müde geworden, in deren Namen Blut vergossen wird und Menschen umkommen ...« [...]

Der Analytiker ist der Ansicht, dass in der Zusammensetzung der neu gewählten Schogorku Kenesch [Parlament] Anzeichen für einen Prozess, der auf die Spaltung des Landes nach regionalen Merkmalen hinausläuft, zu sehen sind.

»Es ist für niemanden ein Geheimnis, dass die massenhafte Unterstützung der Wählerschaft im Süden Ata-Schurt den Sieg gebracht hat, während man die Reformer hat »durchfallen« lassen. Das zeigt, dass das Vertrauen der Bevölkerung in die Demokratie schwindet«, konstatiert Kadyr Malikow.

Aus dem Russischen von Brigitte Heuer

Woher kommen in Kirgistan die Wähler?

Nachrichtenagentur 24.kg, 15.10.2010

<http://www.24.kg/election2010/print:page,1,84974-otkuda-v-kyrgyzstane-berutsya-izbirateli.html>

Von Julija Masykina

In Kirgistan ist man nicht in der Lage, die tatsächliche Zahl der Wähler und derjenigen, die bei den vergangenen Parlamentswahlen ihre Stimme abgegeben haben, zu bestimmen. Der Unterschied zwischen den veröffentlichten und den realen Zahlen geht in die Hunderttausende.

Die Besonderheiten der Demographie Kirgistans

Vor gar nicht allzu langer Zeit, im Frühjahr 2009, hat in Kirgistan eine Volkszählung stattgefunden. Und sicher aus dem Grunde, weil die frühere Regierung stark gespart hatte, waren die Ergebnisse weit von der tatsächlichen Situation entfernt. Nicht einmal die Beamten beschönigen das. Bis heute kennt in diesem kleinen zentralasiatischen Land niemand wirklich genau die Zahl der Einwohner.

Die Verantwortlichen für den Zensus von 2009 gaben eine Bevölkerungszahl von 5,3628 Mio. bekannt, d. h. 26,8 Bürger pro km². Im Jahre 2010 stieg die Einwohnerzahl nach Angaben des Nationalen Statistischen Komitees auf 5,4183 Mio. Davon sind nach Angaben des Vize-Premierministers der Kirgisischen Republik, Amangeldi Muralijew, 2.836.568 Personen wahlberechtigt.

Es lohnt sich daran zu erinnern, dass Omurbek Tekebajew, Führer der Partei Ata-Meken und Mitglied der Übergangsregierung, im Juni 2010, kurz vor dem Referendum über die Annahme der neuen Verfassung, verkündet hat, dass es in Kirgistan 2,397 Mio. Wähler gibt. Daraus folgt also, dass es im Juni 439.000 Wähler weniger gab, als Amangeldi Muralijew kürzlich bekanntgegeben hat. [...]

Damit sind die mathematischen Rätsel noch nicht beendet. Nach Angaben der Zentralen Wahlkommission beträgt die Zahl der registrierten Wähler in Kirgistan 2.852.762 Personen. Das wären also 16.194 Personen mehr, als Amangeldi Muralijew mitgeteilt hat. Aber darum geht es gar nicht. Die Praxis zeigt, dass die Beamten die Wählerdaten manipulieren können, wie es ihnen beliebt.

[...]

Wir zählen die Wahlzettel

Im September 2010 teilte die Zentrale Wahlkommission mit, dass für die Parlamentswahlen 2,817 Mio. Stimmzettel gedruckt werden und dass dies für alle Wähler reichen wird (wir erinnern daran, dass in den Hauptwählerlisten vom Oktober bereits 2.852.751 Mio. Bürger aufgeführt waren). Das bedeutet, dass bei einer hundertprozentigen Wahlbeteiligung etwa 188.000 Wähler, nur wegen des banalen Fehlens von Stimmzetteln, beim besten Willen nicht hätten abstimmen können.

[...]

Woran ist Bakijew schuld?

Der Zahlenwarrwar, von dem nicht nur den Mitarbeitern der Zentralen Wahlkommission, sondern auch anderen Beteiligten am Wahlprozess der Kopf schwirrt, wird von vielen mit einer schlampigen Erstellung der Listen erklärt. Es wird praktisch keine Statistik der [polizeilichen] An- und Abmeldungen der Bürger geführt, die Sterblichkeitszahlen werden nicht aktualisiert. Das Ergebnis ist, dass ein und demselben Bürger bis zu drei Wahlbenachrichtigungen zugestellt werden können. Er kann alle nehmen und drei Mal an drei verschiedenen Orten wählen gehen. Wie die Praxis zeigt, kann man hier keine Hoffnung auf die unsichtbare Markierung [des Daumens im Wahlbüro] setzen. Wer kann dafür garantieren, dass während der vergangenen Wahlen niemand solche Schwindeleien angezettelt hat? Um so mehr, als Beobachter bestätigen, dass solche Vorkommnisse tatsächlich passiert sind.

Man ist jetzt geneigt, die ganze Schuld der früheren Führung des Landes anzulasten, die einem solchen arbeitsintensiven Prozess wie der Wählerstatistik nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt hat. Aber was spielt das für eine Rolle, wenn beispielsweise ins Parlament ausschließlich jene gelangt sind, die administrative Ressourcen zur Verfügung hatten, und von den Bürgern in Wirklichkeit nur wenig abhing?

[...]

Aus dem Russischen von Brigitte Heuer

Vom 18. September bis 22. Oktober 2010

Kasachstan

18.9.2010	Ein Airbus-330 von Turkish Airlines muss auf dem Flug von Istanbul nach Beijing in Astana notlanden. Nach der Durchsuchung durch ein kasachstanisches Sonderkommando entpuppt sich ein fragwürdiger Karton an Bord des Flugzeugs jedoch als ungefährlich.
18.9.2010	An einem Fahrradkorso anlässlich des Tags der Stadt nehmen in Almaty neben Bürgermeister Achmetschan Jesimow auch Radsportlegende Eddie Merckx und die Team Astana-Fahrer Alexander Winokurow, Alberto Contador, Fernandos Jesus und Maksim Iglinskij teil.
20.9.2010	Präsidentenberater Jermuchamet Jertysbajew dementiert Berichte, nach denen Präsident Nursultan Nasarbajew dem unter Druck geratenen Moskauer Bürgermeister Jurij Luschkow einen hohen Posten und die kasachstanische Staatsangehörigkeit angeboten haben soll.
20.9.2010	Der Politologe Andrej Tschebotarjow schließt auf einer Pressekonferenz vorgezogene Parlamentswahlen trotz anders lautender Äußerungen aus der Präsidentenadministration nicht aus.
21.9.2010	Außenminister Kanat Saudabajew trifft in New York mit dem usbekischen Präsidenten Islam Karimow und seiner kirgisischen Amtskollegin Rosa Otunbajewa zu Gesprächen über die weitere Stabilisierung Kirgistans zusammen.
21.9.2010	Kanadische IT-Spezialisten unterstützen die Redaktion der oppositionellen Website Respublika-kz.info bei der technischen Umsetzung von Maßnahmen gegen weitere Blockierungen und Hackerattacken.
21.9.2010	Die Ausgaben für die so genannte elektronische Regierung, die die Aktivitäten staatlicher Behörden für die Bürger transparenter machen soll, betragen in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens nach Angaben von Informationsminister Askar Schumagalijew 44 Mrd. Tenge (ca. 295,4 Mio. US-Dollar).
21.9.2010	Der kasachstanische Bergbaukonzern ENRC investiert im Rahmen seiner Expansionsstrategie 670 Mio. US-Dollar in eine Eisenmine in Brasilien.
21.9.2010	Die »Toten Hosen« geben auf Einladung des Goethe-Instituts in Astana ihr erstes Konzert im Rahmen des Deutschlandjahres.
22.9.2010	Außenminister Saudabajew erörtert mit der Außenbeauftragten der EU, Catherine Ashton, die Tagesordnung des OSZE-Gipfels im Dezember in Astana.
22.9.2010	Nach Angaben des Staatssekretärs im Gesundheitsministerium, Bolat Sadykow, wird ein System zur gesetzlichen Krankenversicherung frühestens zum 1.1.2014 eingeführt.
23.9.2010	Das Verfahren gegen Ex-BTA Bank-Chef Mughtar Abljasow in Russland könnte eingestellt werden, wenn die Leitung der Bank weiterhin keine Klagen gegen Abljasow an die zuständigen juristischen Instanzen leitet, meldet die russische Zeitung Kommersant.
23.9.2010	Die Zentrale Wahlkommission gibt bekannt, dass wegen finanzieller Probleme bei zukünftigen Wahlen auf die elektronische Stimmabgabe verzichtet werden müsse.
23.9.2010	In einer Presseerklärung des Außenministeriums heißt es, dass Kasachstan von einem Empfänger- zu einem Geberstaat von Entwicklungshilfe aufgestiegen sei.
23.9.2010	Der bekannte Nomadismus-Experte Anatolij Chasanow bittet Kultusminister Mughtar Kul-Muchammed in einem Brief um die Erhaltung des 2006 von Nurbulat Masanow gegründeten »Forschungsinstituts für die Probleme des nomadischen Kulturerbes«, das als eines der wenigen vom Staat unabhängigen, hochkarätigen Wissenschaftseinrichtungen des Landes gilt.
24.9.2010	Der Sprecher der Finanzpolizei, Murat Schumanbai, bestätigt, dass ein Strafverfahren gegen Gesundheitsminister Schaksylyk Doskalijew eingeleitet wurde.
24.9.2010	Die größte Gefahr für die Beeinflussung der öffentlichen Meinung stellen nicht Journalisten, sondern Blogger dar, erklärt der Mitarbeiter des Kasachstanischen Instituts für strategische Studien, Anton Morosow während eines Runden Tisches.
25.9.2010	Den großen Preis der Jury beim in Almaty stattfindenden Filmfestival Eurasia gewinnt der kirgisische Beitrag »Swet-ake« des Regisseurs Aktan Arym Kubat.
25.9.2010	Das Landwirtschaftsministerium korrigiert das Ernteergebnis für Getreide aufgrund von Dürreschäden auf 13,5 Mio. t nach unten.
26.9.2010	Kabinettsitzungen werden ab der kommenden Woche live im Internet übertragen, meldet der Pressedienst von Premierminister Karim Massimow.

27.9.2010	Präsident Nursultan Nasarbajew empfängt den Chef der kirgisischen Partei Ar-Namys, Feliks Kulow, zu Gesprächen.
27.9.2010	Gesundheitsminister Doskalijew, gegen den die Finanzpolizei ermittelt, ist in ein Krankenhaus eingeliefert worden. Sein Zustand sei kritisch, zur Diagnose ist nichts bekannt.
27.9.2010	ArcelorMittal in Temirtau, Gebiet Karaganda, kündigt an, in den Jahren 2010/11 11 Mrd. Tenge (ca. 74,6 Mio. US-Dollar) in sein Umweltprogramm zu investieren, um Emissionen zu verringern.
27.9.2010	Der erste kasachstanische Fernsehkanal für Kinder »Balapan« beginnt sein Sendeprogramm.
28.9.2010	In Astana findet eine zweitägige Konferenz zum Thema Kampf gegen die Finanzierung des internationalen Terrorismus statt, an der Vertreter aus 150 Staaten teilnehmen.
28.9.2010	Präsident Nasarbajew erörtert mit Feliks Kulow, dem Vorsitzenden der kirgisischen Partei Ar-Namys Möglichkeiten der Stabilisierung Kirgistans.
28.9.2010	Laut einer repräsentativen Umfrage des »Instituts für politische Entscheidungen« hat Präsident Nasarbajew das Vertrauen von knapp 80 % der Bevölkerung, meldet Interfax.
29.9.2010	Mittal Investment Sarl, die Investmentsparte des indischen Stahlkonzerns Mittal Steel, verkauft seinen 50%-Anteil am kasachstanischen Ölunternehmen Caspian Investment Resources an die chinesische Sinopec.
29.9.2010	Die Bank of China investiert 232 Mio. US-Dollar in ein Joint Venture von KazMunaiGaz und der chinesischen Citic Group für den Bau eines Bitumen-Werks im Gebiet Mangystau.
30.9.2010	Metro Cash&Carry eröffnet in Almaty seinen zweiten Markt in Kasachstan. Das deutsche Unternehmen plant, weitere 300 Mio. Euro in 10 bis 15 Filialen zu investieren.
30.9.2010	Präsident Nasarbajew unterschreibt ein Dekret, nach dem ab dem 1.11.2010 26.000 Stellen, das sind ca. 15 %, in der Verwaltung gestrichen werden.
30.9.2010	Nach Angaben des Direktors der privaten »Nazarbayev University«, Aslan Sarinschipow, werden die Absolventen sowohl ein kasachstanisches als auch ein ausländisches Diplom der jeweiligen Partneruniversität erhalten.
30.9.2010	Bloomberg.com meldet unter Berufung auf die kasachstanische Finanzpolizei, dass Gesundheitsminister Doskalijew einen Herzinfarkt nur vorgetäuscht habe, um der Verhaftung zu entgehen.
1.10.2010	Kasachstan wird nach Aussagen des stellvertretenden Industrie- und Handelsminister Duisenbai Turganow bis 2015 mehr als 2,3 Billionen Tenge (ca. 15,4 Mrd. US-Dollar) in den Energiesektor investieren.
3.10.2010	Die britische Zeitung The Telegraph meldet, dass seit 2007 etwa 300 Kasachen ihre väterliche Abstammung von Dschingis Khan durch genetische Untersuchungen haben überprüfen lassen.
4.10.2010	Vor einem Gericht im Gebiet Karaganda wird erstmals die Klage eines Bürgers gegen die Nationale Weltraumagentur wegen gesundheitlicher Beeinträchtigungen durch Raketenstarts in Baikonur verhandelt. Der Kläger fordert die Zahlung von 1 Mio. Tenge (ca. 6.700 US-Dollar).
4.10.2010	Die Entschädigung und Umsiedlung der Bewohner des Dorfes Arnasai, Gebiet Südkasachstan, ist weitestgehend abgeschlossen, meldet KazTAG. Die 71 dort lebenden Familien waren zeitweise von usbekischen Grenzsoldaten am Verlassen des Dorfes gehindert worden.
5.10.2010	Wladimir Kim, Chef des Konzerns Kasachmys, verkauft 11 % seiner Aktien an den Fond SamrukKasyna, der damit die Aktienmehrheit besitzt.
6.10.2010	Der serbische Präsident Boris Tadic trifft zu einem offiziellen Staatsbesuch in Astana ein.
6.10.2010	Öl- und Gasminister Sauat Mynbajew erklärt, dass Kasachstan im Jahr 2020 die Produktion von 130 Mio. t Rohöl plant.
6.10.2010	In Almaty werden zwei des Mordes an dem kirgistanischen Journalisten Gennadij Pawljuk im vergangenen Jahr Verdächtige festgenommen.
7.10.2010	Der türkische Parlamentsvorsitzende Mehmet Ali Sahin trifft zu Gesprächen in Astana ein.
7.10.2010	Das Aufsichtsratsmitglied von KazMunaiGaz, Kairgeldy Kabyldin, teilt mit, dass sein Unternehmen für 55 % der Einzahlungen in den Nationalfonds verantwortlich ist. Außerdem kündigt er an, dass KMG bis zu 14 Mrd. US-Dollar an Krediten aufnehmen wird, um ein großes Investmentprogramm auf den Weg zu bringen.
08.10.2010	Präsident Nasarbajew ernennt Salidat Kajirbekowa zur Nachfolgerin von Schaksylyk Doskalijew als neue Gesundheitsministerin.
11.10.2010	Der iranische Parlamentschef Ali Ardaschir Laridschani trifft in Astana zu Gesprächen mit Präsident Nasarbajew zusammen.

11.10.2010	Der kasachische Filmproduzent Kydyrali Bolmanow plant die massenhafte Produktion von Kinderspielzeug, das kasachisch spricht und singt.
12.10.2010	Außenminister Saudabajew reist zu einem offiziellen Staatsbesuch nach Norwegen.
12.10.2010	Die deutsche Fußballnationalmannschaft gewinnt in Astana das EM-Qualifikationsspiel gegen Kasachstan mit 3:0.
13.10.2010	Ministerpräsident Massimow reist zu Besuchen nach Singapur und Hongkong.
13.10.2010	Der kasachische Ballettmeister Bulat Ajuchanow wird in Oxford mit dem International Socrates Prize im Bereich Kultur und Kunst ausgezeichnet.
13.10.2010	Der deutsche Trainer der kasachstanischen Fußballnationalmannschaft, Bernd Stork, wird entlassen.
14.10.2010	Beim Zusammenstoß eines russischen Fischerboots mit einem kasachstanischen Patrouillenboot im Kaspischen Meer kommt ein russischer Staatsbürger ums Leben.
14.10.2010	Beim Zusammenstoß eines Reisebusses mit einem LKW sterben im Gebiet Karaganda elf Menschen, sieben weitere erleiden z. T. schwere Verletzungen.
14.10.2010	Der Akim des Gebiets Südkasachstan, Askar Myrsachmetow, spricht sich für die Wiederaufnahme industrieller Aktivitäten auf dem Territorium der Reifenfabrik und des Phosphorwerks in Schymkent aus. Kasachmys gibt derweil die Wiedereröffnung des vor zwei Jahren geschlossenen Bleiwerks bekannt.
15.10.2010	Premierminister Massimow trifft zu einem Treffen der Mitglieder der Zollunion in Moskau ein.
18.10.2010	Der Chef des OSZE-Zentrums in Kasachstan, Alexandr Keltschewskij, erklärt, dass er nichts Ungewöhnliches in den Absichten Präsident Nasarabajews sehe, 2012 erneut als Kandidat für sein Amt anzutreten.
18.10.2010	Der Anwalt des ehemaligen Gesundheitsministers Doskalijew, Eduard Schapijew, fordert, seinen Mandanten aus der Untersuchungshaft zu entlassen und unter Hausarrest zu stellen.
19.10.2010	Präsident Nasarabajew spricht sich bei der Eröffnung der »Versammlung des Volkes Kasachstans« dafür aus, dass alle Bürger des Landes Kasachisch beherrschen sollten. Erneut widerspricht er der Forderung, den Titel Führer der Nation in die Verfassung aufzunehmen.
19.10.2010	Der US Special Envoy für den Dialog mit der muslimischen Welt, Imam Feisal Abdul Rauf, hebt bei einem Treffen mit Außenminister Saudabajew die Bedeutung des bevorstehenden Vorsitzes Kasachstans in der Organisation Islamische Konferenz für den Westen hervor.
19.10.2010	Der stellvertretende Industrieminister Dujsenbai Turganow erklärt, dass die Fertigstellung des Forschungsreaktors TOKAMAK in der Stadt Kurtschatow, Gebiet Ostkasachstan, für das Jahr 2011 geplant ist.
20.10.2010	Nach einer Umfrage des Fonds Strategija genießt Premierminister Massimow trotz zuletzt harscher Kritik von Seiten Präsident Nasarabajews die Zustimmung von 62 % der Bevölkerung.
20.10.2010	Bei der Versteigerung der Rechte zur Ausbeutung eines Gasfeldes westlich von Bagdad erhält KazMunaiGaz zusammen mit einem südkoreanischen Konzern den Zuschlag.
20.10.2010	Der Chef der Vertretung der EBRD in Kasachstan, Enzo Quattrociocche, gibt bekannt, dass die Bank 2011 ca. 600 Mio. Euro in Projekte in Kasachstan zu investieren plant.
21.10.2010	Präsident Nasarabajew trifft in Astana mit dem Vorsitzenden des jordanischen Senats, Tahir Nasch'at al-Masri, zusammen.
21.10.2010	Der Chef der Steuerabteilung des Ministeriums für Finanzen, Daulet Jergoschin, kündigt an, dass seine Behörde neue Ansprüche an Karachaganak Petroleum Operating geltend machen werde.
22.10.2010	Der Bürgermeister von Almaty, Jesimow, verspricht im Rahmen eines Probelaufs der seit Jahrzehnten im Bau befindlichen U-Bahn, dass diese bis zum 20. Jahrestag der Unabhängigkeit in Betrieb genommen werde.

Kirgistan

20.9.2010	Eine Gruppe von Experten des russischen Verteidigungsministeriums trifft in Bischkek zu Verhandlungen über die russische Militärbasis in Kant ein.
20.9.2010	Nach ungewöhnlich frühen und heftigen Schneefällen sind mehr als 250 Menschen, vor allem Viehhirten, in Tälern des Kreises At-Baschy, Gebiet Naryn, von der Umwelt abgeschnitten. Hilfsmaßnahmen werden eingeleitet.
20.9.2010	Im Gebiet Osch wird Propagandamaterial der verbotenen Hizb-ut Tahrir beschlagnahmt.

20.9.2010	Der bekannte Politologe Nur Omarow wird am späten Abend zusammengeschlagen und beraubt. Ein Zusammenhang mit seinen kritischen Analysen wird vermutet.
21.9.2010	In einem Artikel der Washington Post wird berichtet, dass die kirgisische Regierung es amerikanischen Privatfirmen erschweren wolle, den amerikanischen Stützpunkt mit Treibstoff zu versorgen. An ihre Stelle solle ein kirgisisch-russisches Joint Venture mit Beteiligung von Gazpromneft treten.
21.9.2010	In Moskau wird ein kirgisischer Arbeitsmigrant erschlagen aufgefunden.
22.9.2010	Die russische Botschaft in Bischkek äußert in einer offiziellen Erklärung ihre Besorgnis über wachsende kirgisisch-nationalistische Sentiments.
22.9.2010	Die russische Partei Jedinaja Rossija (Einiges Russland) und Ar-Namys des früheren Premier Feliks Kulow unterzeichnen ein Kooperationsabkommen.
22.9.2010	Die Zollbehörden teilen mit, dass LKW mit TIR-Plakette die ansonsten seit April nur eingeschränkt offene kasachstanisch-kirgisische Grenze passieren dürften.
22.9.2010	Präsidentin Rosa Otunbajewa trifft in New York u. a. mit Weltbank-Präsident Robert Zoellick, Bundeskanzlerin Angela Merkel, dem Generalsekretär der Organisation der islamischen Konferenz Ekmeleddin Ihsanoglu und der ehemaligen amerikanischen Außenministerin Madeleine Albright zusammen.
22.9.2010	Die Regierung weist 136 Mio. Som (ca. 2,9 Mio. US-Dollar) zur Finanzierung der Parlamentswahl an. Die Zentrale Wahlkommission stellt den Wahlzettel vor, der 70 cm lang ist.
23.9.2010	Die US-Botschaft in Bischkek schenkt Kirgistan 27 voll ausgerüstete Polizei-Autos und weitere Polizeiausrüstung im Wert von 280.000 US-Dollar.
23.9.2010	Im Bezirk Kara-Su werden vier Imame zu je vier Jahren Haft verurteilt, weil sie im Vorfeld der gewalttätigen Ereignisse im Juni zu Unruhen aufgerufen haben sollen.
23.9.2010	Als Ergebnis der kirgisisch-russischen Verhandlungen werden die vier russischen Militäreinrichtungen auf kirgisischen Territorium (Luftwaffenbasis in Kant, Marine-Kommunikationszentrum im Dorf Tschaldowar, Torpedotestgelände Karakol, seismische Station nahe Majli-Saj) organisatorisch zu einer Basis unter einem Befehlshaber zusammengefasst.
24.9.2010	Präsidentin Otunbajewa trifft in New York mit US-Präsident Barack Obama, dem russischen Außenminister Sergej Lawrow, UN-Generalsekretär Ban Ki Moon und vielen weiteren Staats- und Regierungschefs zusammen.
24.9.2010	Vertreter der Zollbehörden Kirgistans und Russlands vereinbaren Vereinfachungen für die Einfuhr kirgisischer Güter nach Russland.
24.9.2010	Die Generalstaatsanwaltschaft hat Ermittlungen gegen das Verfassungsgericht aufgenommen, weil dieses seinen Aufgaben weder in der Regierungszeit Askar Akajews noch der Bakijews nachgekommen sei und Machtkonzentration nicht verhindert habe, meldet Ferghana.ru unter Berufung auf die staatliche Presseagentur.
27.9.2010	Die ADB und Kirgistan unterzeichnen einen Darlehensvertrag über 100 Mio. US-Dollar für den Wiederaufbau im Süden.
27.9.2010	In seiner Rede vor der UN-Vollversammlung erklärt Außenminister Ruslan Kasakbajew, dass sein Land weitere Hilfe zur Behebung der Schäden der Unruhen im Süden benötige.
28.9.2010	Nach einem Treffen hochrangiger Vertreter der russischen und kirgisischen Grenztruppen wird mitgeteilt, dass 40 der in Bischkek stationierten russischen Militärberater nach Osch versetzt werden.
28.9.2010	Nach seiner Rückkehr aus den USA teilt der stellvertretende Chef der Präsidialadministration, Muchtar Dschumalijew, mit, dass noch kein Übereinkommen mit den USA bezüglich der Belieferung des Manas-Luftwaffenstützpunktes durch russische Treibstofffirmen erreicht worden sei, die zuständigen Stellen dem aber positiv gegenüber stünden.
28.9.2010	Die US State Department stellt weiter Mittel für humanitäre Hilfe für Opfer der Juni-Unruhen in Höhe von knapp 950.000 US-Dollar zur Verfügung.
29.9.2010	Der Sondergesandte des UN-Generalsekretärs für Zentralasien und Chef des UN-Regionalzentrums für Präventivdiplomatie in Zentralasien, Miroslav Jenca, fordert auf einer Pressekonferenz in Osch die Kandidaten der Parlamentswahl auf, die Ergebnisse zu akzeptieren.
29.9.2010	Ein bewaffneter Unbekannter entführt im Dorf Lebedinowkda, Gebiet Tschui, am Morgen einen Bus mit 27 Fahrgästen, kann aber überwältigt werden.
29.9.2010	Ein usbekischer Soldat verletzt mit einem Schuss vom Territorium der usbekischen Enklave Soch aus einen kirgisischen Bewohner des Dorfes Kaytpas schwer.

29.9.2010	Bei einem Treffen mit der amtierenden Vorsitzenden des Obersten Gerichtes, Ferusa Jamaschewa, drückt der EU-Sondergesandte für Zentralasien, Pierre Morel, seine Besorgnis über die lebenslange Freiheitsstrafe für den Menschenrechtler Asimschan Askarow aus.
29.9.2010	Ein Gericht in Dschalalabad wandelt die Strafe des Redakteurs der usbekischen Zeitung Dijdor, Ulugbek Abdusalamow, in einen Hausarrest um. Abdusalamow hatte am 17.9. einen Schlaganfall erlitten und befindet sich im Krankenhaus.
30.9.2010	Die Generalstaatsanwaltschaft übermittelt internationale Haftbefehle für eine Reihe von Mitgliedern der Familie Bakijew und ihrer Anhänger an Kasachstan, Usbekistan, Russland und die Ukraine.
1.10.2010	Die Beschäftigten der Kumtor-Goldmine treten in einen unbefristeten Streik und fordern die Verdopplung ihrer Löhne. Das Management der Firma ruft ein Gericht um Hilfe an.
4.10.2010	Der frühere Chef der Alfa-Spezialeinheiten, Almas Dscholdoschalijew, der wegen der Schüsse auf Demonstranten beim Sturz Bakijews in Untersuchungshaft saß, wird nach Demonstrationen von Angehörigen der Elite-truppe in den Hausarrest entlassen.
4.10.2010	Innenminister Sarylbek Rysalijew kündigt an, dass die Sicherheitskräfte am Wahltag in erhöhte Alarmbereitschaft versetzt und zusätzlich private Sicherheitsdienste beauftragt wurden. Studenten bekommen im Zusammenhang mit den Wahlen zehn Tage frei.
5.10.2010	Nach Angaben aus dem Nationalen Sicherheitsdienst haben Untersuchungen ergeben, dass Mitarbeiter der staatlichen Eisenbahngesellschaft zwischen 2008 und 2010 durch kriminelle Aktivitäten einen Schaden von 30 Mio. Som (ca. 640.000 US-Dollar) verursacht haben.
5.10.2010	Die Ermittlungen gegen den früheren Chef der Verwaltung des Präsidenten, Usen Sydykow, sind abgeschlossen. Er wird der Organisation von Massenunruhen und des Versuchs der Machtübernahme beschuldigt, ein Verfahren ist bis nach seiner Genesung verschoben.
5.10.2010	Der Pressedienst des Nationalen Sicherheitsdienstes teilt mit, dass bei der Behörde 34 Untersuchungsverfahren im Zusammenhang mit den Juni-Unruhen laufen, 50 Personen wurden festgenommen. Die Zahl der Toten wird mit 408 beziffert.
5.10.2010	Die Generalstaatsanwaltschaft gibt bekannt, dass sie ein Auslieferungersuchen über Kadyrschan Batyrow, den Führer der Usbeken in Osch, an die Ukraine gestellt hat. Batyrow soll sich nach Angaben von Interpol in Kiew aufhalten.
6.10.2010	Die Generalstaatsanwaltschaft eröffnet ein Verfahren wegen Anheizens von Hass zwischen den Regionen gegen die Partei Ata-Schurt, nachdem ihr Kandidat Kamtschybek Taschijew im Wahlkampf mehrfach Bemühungen zur Rückkehr Bakijews versprochen hatte. In Bischkek findet eine Demonstration gegen die Partei statt.
6.10.2010	Angehörige von bei den Schießereien während des Sturzes Bakijews Erschossenen dringen in das Büro der Ata-Schurt Partei ein, stehlen Dokumente und legen Feuer, nachdem ein Vertreter der Partei zuvor bei einem Treffen die Übergangsregierung für die Todesopfer im April verantwortlich gemacht hatte.
6.10.2010	Melisbek Myrsachmatow, der Bürgermeister von Osch, erklärt in seiner Rede anlässlich des 3010. Geburtstages der Stadt, dass ihre Bürger keine Schuld an den Juniunruhen träge. Myrsachmatow, der selbst mutmaßlich an den Vorgängen beteiligt war, führt weiter aus, sie seien von politischen Abenteurern und Provokateuren unter äußerem Einfluss initiiert worden.
6.10.2010	Die Antragsfrist für Entschädigung von Schäden durch die Juni-Unruhen in der Stadt Osch wird verlängert, nachdem erst 91 von über 3.000 betroffenen Unternehmern ihre Unterlagen eingereicht haben.
6.10.2010	Der Kameramann Timur Ismanbekow, der in der Nacht vom 24. zum 25.9. bei einer Schlägerei in Bischkek schwer verletzt worden war, stirbt.
7.10.2010	Die Strafverfolgungsbehörden beschlagnahmen ca. 700.000 US-Dollar, die von der Familie Bakijew zur Wahrnehmung ihrer Interessen an verschiedene Parteien gespendet werden sollten.
8.10.2010	In Bischkek wird ein Denkmal für den im Dezember in Almaty ermordeten Journalisten Gennadij Pawljuk eingeweiht.
10.10.2010	Der unbefristete Streik in der Kumtor-Goldmine endet mit einer Abmachung über eine Erhöhung der Löhne
10.10.2010	Die Parlamentswahl verläuft im ganzen Land friedlich.
11.10.2010	Die Zentrale Wahlkommission gibt ein vorläufiges Wahlergebnis bekannt, nach dem fünf Parteien den Einzug ins Parlament geschafft haben. Mehrere Parteien erkennen das Ergebnis nicht an und fordern eine erneute Auszählung der Wahlzettel.

11.10.2010	Internationale Wahlbeobachter von OSZE/ODIHR sowie der GUS geben einhellig positive Einschätzungen bzgl. Fairness und Transparenz der Parlamentswahlen ab.
13.10.2010	Vertreter der US-Regierung nehmen mit den in Zukunft im Parlament vertretenen Parteien Gespräche über die Zukunft des Luftwaffenstützpunktes Manas auf.
13.10.2010	In Osch und Dschalalabad demonstrieren mehrere Hundert Anhänger der Partei Butun Kyrgyzstan, die knapp den Einzug ins Parlament verpasst hat, gegen das Wahlergebnis und fordern eine Neuauszählung der Stimmen.
13.10.2010	Angehörige von Opfern des 7. April protestieren vor dem Weißen Haus gegen das hohe Wahlergebnis von Ata-Schurt.
13.10.2010	Die amerikanische Botschaft teilt mit, dass die US-Regierung weitere 15,8 Mio. US-Dollar für die ökonomische Entwicklung des Südens bewilligt habe.
13.10.2010	Der Generalstaatsanwalt ordnet die Entlassung von Mitarbeitern an, die an der Aufhebung der Sperrung von Konten und Beschlagnahmen von Besitz von Bakijew-Günstlingen beteiligt waren.
13.10.2010	Die Generalstaatsanwaltschaft teilt mit, dass die Gerichtsverhandlungen wegen der Todesopfer vom 7. April ab 25. Oktober im Sportpalast (mit ca. 2.000 Sitzplätzen) beginnen.
13.10.2010	Der ehemalige Präsident Bakijew äußert sich im russischen Radiosender Kommersant TN über die Wahlen. Er habe keine Partei unterstützt und sei an einer Rückkehr nach KG nicht interessiert.
14.10.2010	In Osch werden zum zweiten Mal innerhalb von zwei Tagen vor Gerichtsverhandlungen gegen des Mordes an Kirgisen bei Juni-Unruhen beschuldigte Usbeken, diese, ihre Anwälte und Verwandten von Angehörigen der Opfer verprügelt.
14.10.2010	Menschenrechtler äußern sich besorgt über die fortgesetzte Bedrohung von Menschenrechtlern und Anwälten im Süden Kirgistans.
15.10.2010	Die Parteiführer von Ar-Namys, Ata-Schurt und Respublika, Feliks Kulow, Myktylbek Abdylidajew und Omurbek Babanow kehren von Gesprächen in Moskau zurück.
15.10.2010	Auf einer Pressekonferenz in Osch erklären 161 Rechtsanwälte, dass sie keine Verteidigungen im Zusammenhang mit den Juni-Ereignissen mehr übernehmen, nachdem mehrere von ihnen bei Angriffen verletzt worden waren.
18.10.2010	Vertreter von mehreren Parteien und NGOs erkennen das Wahlergebnis nach wie vor nicht an und sammeln Unterschriften für die Annullierung der Wahl.
18.10.2010	Ferghana.ru meldet, dass die Baumwollernte im Ferghana-Tal verzögert abläuft, weil wegen der schwierigen Grenzprozeduren weniger Arbeiter aus Usbekistan zur Verfügung stehen.
18.10.2010	Die Ministerin für Arbeit und Migration, Aigul Ryskulowa, erklärt auf einer Pressekonferenz, dass die offizielle Arbeitslosenrate zurzeit bei 8 % liege und voraussichtlich 2011 auf 12 % steigen werde. 11 % der arbeitsfähigen Bevölkerung arbeiten offiziell im Ausland.
18.10.2010	Die internationale unabhängige Kommission zur Untersuchung der Juni-Ereignisse nimmt mit zweimonatiger Verspätung offiziell die Arbeit auf.
19.10.2010	Präsidentin Otunbajewa empfängt die Vorsitzenden von vier der fünf Parteien, die den Einzug ins Parlament geschafft haben und den Vorsitzenden der Zentralen Wahlkommission. Ein Vertreter der Sozial-Demokratischen Partei ist nicht anwesend.
20.10.2010	In Bischkek finden weiterhin Proteste von Hunderten Anhängern von Parteien, die es nicht ins Parlament geschafft haben, gegen die Ergebnisse statt.
20.10.2010	Die Zentrale Wahlkommission verschiebt die Bekanntgabe des offiziellen Endergebnisses der Wahlen bis nach einer Überprüfung der Ergebnisse. Neuwahlen werden ausgeschlossen.
20.10.2010	Der Beginn des Prozesses gegen Sandschar Bakijew, Bruder des Ex-Präsidenten, wird wegen fehlender Zeugen auf den 26.10. verschoben.
21.10.2010	Im Gespräch mit den EU-Sonderbeauftragten für Zentralasien und den Kaukasus, Pierre Morel, erklärt Außenminister Kasakbajew, dass die Frage des Einsatzes der OSZE-Polizeitruppen auf der Agenda der Regierung stehe und situationsabhängig entschieden würde.
22.10.2010	In Osch dringt ein Mann in ein vorwiegend von Usbeken besuchtes Rechtsberatungszentrum ein und verprügelt einen Mitarbeiter.

Tadschikistan

18.9.2010	In Domodjedowo nahe Moskau werden fünf tadschikische Arbeitsmigranten von russischen Skinheads mit Messern angegriffen.
19.9.2010	Im Bezirk Rascht gerät ein Militärkonvoi in den Hinterhalt von Aufständischen. Nach offiziellen Angaben kommen 23 Soldaten ums Leben, viele weitere werden verletzt. Die Regierung macht in einer ersten Stellungnahme Abdullo Rahimow (Mullo Abdullo) und Alowuddin Dawlatow (Ali Bedak), frühere Feldkommandeure aus dem Bürgerkrieg, für den Anschlag verantwortlich.
20.9.2010	Ein hochrangiger Vertreter der Partei der Islamischen Wiedergeburt (PIW) distanziert sich von dem Überfall in Rascht.
20.9.2010	Der Pressesprecher des Verteidigungsministeriums erklärt gegenüber der Presse, dass Personen afghanischer, pakistanischer und tschetschenischer Nationalität an dem Überfall beteiligt gewesen seien.
20.9.2010	Der im Zusammenhang mit dem Überfall verhaftete Husniddin Dawlatow macht in einem im Fernsehen übertragenen Geständnis seinen Bruder, Ali Bedak, für den Überfall verantwortlich.
20.9.2010	Im Bezirk Rascht wird eine Ausgangssperre von 20 bis 6 Uhr eingeführt.
20.9.2010	Am Rande der UN-Vollversammlung in New York trifft Präsident Emomali Rachmon mit dem kroatischen Präsidenten Ivo Josipovic zusammen.
20.9.2010	In Duschanbe wird eine iranische Energie-Ausstellung eröffnet, an der 22 Unternehmen teilnehmen.
21.9.2010	Die nationale Volkszählung beginnt (bis 30.9.).
21.9.2010	Präsident Rachmon trifft in New York mit dem Generalsekretär der Organisation der Islamischen Konferenz, Ekmeleddin Ihsanoglu, zusammen.
21.9.2010	Nach Daten aus dem Gesundheitsministerium sind z. Zt. 2.204 Menschen offiziell als mit HIV infiziert bekannt. Besonders die Zahl der infizierten Frauen sei steigend (22 % der Infizierten).
22.9.2010	Bei seinem Treffen mit UN-Generalsekretär Ban Ki Moon bittet Präsident Rachmon u. a. um UN-Hilfe bei der Lösung der Transitprobleme mit Usbekistan.
22.9.2010	Im Bezirk Rascht beginnen groß angelegte Operationen der staatlichen Sicherheitskräfte gegen illegale bewaffnete Gruppen. Die Zufahrten von der Hauptstadt Duschanbe werden mit Kontrollposten versehen.
22.9.2010	Mitarbeiter der Drogenkontrollagentur beschlagnahmen in Sogd bei einem kirgisischen Staatsbürger 74 kg Opium.
23.9.2010	Präsident Rachmon trifft in New York mit dem japanischen Premier Naoto Kan zusammen.
23.9.2010	Nach Angaben des Innenministeriums ist die Zahl der Opfer des Anschlags in Rascht auf 28 gestiegen.
23.9.2010	Die Islamische Bewegung von Usbekistan (IMU) übernimmt die Verantwortung für den Überfall auf den Militärkonvoi und kündigt weitere Aktionen für den Fall an, dass die Regierung weiterhin Moscheen schließe, das Tragen des Hijab verbiete und in Bezug auf Afghanistan mit USA und NATO zusammenarbeite.
23.9.2010	Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte spricht dem tadschikischen Gefangenen Machmadursi Iskandarow eine Kompensation von 30.000 Euro von Russland zu, von wo er 2005 an Tadschikistan ausgeliefert wurde.
24.9.2010	In New York findet ein Treffen der Außenminister Tadschikistans, Irans, Afghanistans und Russlands statt.
24.9.2010	Ein Sprecher des Außenministeriums teilt mit, dass mit den USA ein Übereinkommen über gemeinsame Anstrengungen im Kampf gegen den Schmuggel von radioaktivem Staub ausgehandelt wurde. Im Norden des Landes sollen sich mehrer Mio. t davon befinden.
24.9.2010	Ein Sprecher des Innenministeriums dementiert Berichte, nach denen Regierungstruppen acht Rebellen im Osten des Landes getötet haben sollen.
25.9.2010	Die Explosion eines Kleinbusses am Abend in Duschanbe beruht nach ersten Untersuchungen auf einem defekten Gastank.
26.9.2010	Einer der am 23.8. geflohenen Häftlinge, der sich einer ersten Festnahme mit Waffengewalt widersetzt hatte, wird bei einer Polizeiaktion erschossen. Andere Quellen berichten von drei erschossenen Häftlingen.
27.9.2010	Präsident Rachmon besucht die am 19.9. verletzten Soldaten und Offiziere und ordnet ihre Vorzugsbehandlung an. Die Familien der 26 Toten sollen jede nur mögliche finanzielle und moralische Unterstützung erhalten. Ein verletzter Soldat war am Vortag verstorben.

27.9.2010	Vertreter unabhängiger Medien und Journalistenverbände verbreiten eine Erklärung, in der sie sich gegen Äußerungen des Verteidigungsministeriums im Zusammenhang mit Rascht verwahren, das den unabhängigen Medien in diesem Zusammenhang Provokationen und Unprofessionalität vorgeworfen hatte. Das Ministerium wolle nur von eigenen Fehlern ablenken.
28.9.2010	Rahmatullo Zoirow, der Vorsitzende der Sozial-Demokratischen Partei Tadschikistans, plädiert auf einer Pressekonzferenz für eine nichtmilitärische Lösung des Konfliktes in Rascht.
29.9.2010	Die Nachrichtenagentur Regnum meldet, dass die Steuerbehörden mit der Überprüfung der unabhängigen Medien und deren Druckereien begonnen hätten.
29.9.2010	Die Behörden bestätigen, dass das Rascht-Tal aus Sicherheitsgründen seit dem Überfall auf den Militärtransport keine Internet-, Telefon- und Mobiltelefonverbindung mit der Außenwelt mehr hat.
29.9.2010	Bei den Operationen gegen die Täter des Überfalls vom 19.9. werden zwei Unterstützer der kriminellen Gruppe von Mirsochudscha Achmadow festgenommen.
30.9.2010	Amirkul Asimow, Sekretär des nationalen Sicherheitsrates, fliegt mit einem Ultimatum des Präsidenten nach Rascht, um es namentlich nicht genannten Vertretern der bewaffneten Aufständischen zu übergeben.
1.10.2010	Außenminister Hamrochon Zarifi trifft mit Miroslav Jenca, dem Sondergesandten des UN-Generalsekretärs und Leiter des Center for Preventive Diplomacy of Central Asia (UNRCCA) zu einem Gespräch über Fragen der Grenzkontrolle, den Kampf gegen Drogen und die tadschikischen Beziehungen zur UN zusammen.
1.10.2010	Bei einem Gespräch zwischen Präsident Rachmon und dem pakistanischen Ölminister Syed Naveed Qamar äußern sich beide Seiten zufrieden über den Stand der Zusammenarbeit.
2.10.2010	Tadschikistan hat sich der G-77, einer losen Koalition von Entwicklungsländern in der UN, angeschlossen.
5.10.2010	In einer Rede anlässlich des Tages der Staatssprache betont Präsident Rachmon deren Bedeutung und fordert die Überprüfung der Sprachkenntnisse von Beamten. Er betont aber auch, dass die Bürger Tadschikistans das Recht auf freie Wahl der Unterrichtssprache hätten und in der heutigen Welt die Kenntnis mehrerer Sprachen notwendig sei.
5.10.2010	Die Polizei gibt bekannt, dass ein weiterer entfloherer Häftling erschossen wurde, damit sind sieben wieder gefangen, drei erschossen.
5.10.2010	Präsident Rachmon kritisiert die unabhängige Presse für ihre Berichterstattung über die Vorgänge in Rascht. Sie sei von wirtschaftlichen und persönlichen Interessen geprägt und schade dem Staat.
5.10.2010	Im Gebiet Sogd werden drei Männer verhaftet, denen der Anschlag auf das Gebäude der regionalen Behörde für den Kampf gegen das organisierte Verbrechen am 3.9.2010 zur Last gelegt wird.
5.10.2010	Bei mehreren nächtlichen Spezialoperationen an der Grenze zu Afghanistan werden ca. 140 kg Drogen sowie mehrere Waffen beschlagnahmt, zwei afghanische Schmuggler werden erschossen. In einem Güterzug im Gebiet Sogd werden 11 kg Heroin gefunden.
6.10.2010	Der afghanische Außenminister Salmay Rasul trifft in Duschanbe zu Gesprächen mit Präsident Rachmon und Außenminister Zarifi ein. Präsident Rachmon bringt seine Besorgnis über Versuche afghanischer Terroristen, die Grenze nach Tadschikistan zu überqueren, zum Ausdruck.
6.10.2010	Beim Absturz eines Militärhubschraubers im Bezirk Rascht sollen 28 Personen, darunter Mitglieder der Alfa-Spezialtruppen, umgekommen sein. Sechs weitere Militärs kamen im Bezirk Rascht um, als ihr Fahrzeug auf eine Mine fuhr, viele weitere wurden verletzt. Gesicherte Angaben sind wegen der Abriegelung des Gebiets nicht zu erhalten.
6.10.2010	Chursched Nijosow, der Chefredakteur von Farazah, einer der beliebtesten Wochenzeitungen Tadschikistans, teilt mit, dass das Blatt in dieser Woche nicht erscheinen kann, weil keine Druckerei zum Druck bereit war. Zwei weitere unabhängige Wochenzeitungen können ebenfalls nicht erscheinen.
7.10.2010	Nach Angaben aus dem Innenministerium haben Regierungstruppen ca. 50 bis 60 Aufständische in den Bergen, 100 km vom Zentrum des Bezirks Rascht entfernt, eingeschlossen.
10.10.2010	Es wird bekannt, dass die bekannte Fernsehjournalistin Husnigul Daminowa, die elf Tage zuvor von Unbekannten aus ihrer Wohnung geholt worden war, sich im Untersuchungsgefängnis des Justizministeriums befindet.
11.10.2010	Auf Anordnung der Regierung werden mehrere in- und ausländische Websites blockiert, darunter erstmals die der einheimischen privaten Nachrichtenagentur Avesta, aber auch das Portal ferghana.ru.
11.10.2010	Auf Anordnung von Präsident Rachmon wird der Export von lebendem Vieh, Wolle, Fleisch, Kartoffeln und Metallen verboten.

12.10.2010	Ferghana.ru meldet, dass Iran in der Vorwoche neun Tadschiken, die sich illegal im Land befanden, ausgewiesen hat.
12.10.2010	Nach Angaben von RFE/RL hat Präsident Rachmon allen Angehörigen der in Rascht gegen Regierungstruppen kämpfenden Gruppierungen volle Amnestie versprochen, wenn sie die Waffen niederlegen.
13.10.2010	Die tadschikische Industrie- und Handelskammer bittet in einem Brief an die entsprechende usbekische Kammer wegen der zeitlichen Verzögerung bei der Abfertigung von Gütern an der gemeinsamen Grenze um Hilfe.
13.10.2010	Im Gebiet Moskau werden Ermittlungen gegen vier Polizisten und einen weiteren Bürger aufgenommen, denen gemeinschaftlicher Mord und Raub an einem tadschikischen Staatsbürger vorgeworfen wird.
13.10.2010	Im Gebiet Sogd wird eine, nach anderen Angaben fünf, Person(en) unter dem Verdacht der Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung festgenommen. Bei ihm werden Waffen und explosive Substanzen sowie Zünder gefunden.
13.10.2010	Es wird bekannt, dass Tadschikistan auf der Sitzung des ständigen Rates der OSZE in Wien am 7.10. die Organisation offiziell um Hilfe im Konflikt mit Usbekistan wegen der Abfertigung von Güterwagen ersucht hat.
14.10.2010	Innenminister Abdurachim Kachchorow erklärt, dass die Sicherheitskräfte die Lage im Bezirk Rascht voll unter Kontrolle hätten.
14.10.2010	ITAR-TASS meldet, dass im Bezirk Rascht zwei ehemalige einflussreiche Feldherren, Mirsochudscha Achmadow und Mullo Sadriddin, und ihre Anhänger die Waffen niedergelegt hätten.
14.10.2010	Ein Artikel in der Zeitung Asia-Plus berichtet von wachsender staatlicher Verfolgung von Männern mit Bärten.
15.10.2010	Nach Angaben der Nachrichtenagentur Awesta hat Usbekistan begonnen, Güterwagen mit Material für den Bau des Rogun-Wasserkraftwerkes abzufertigen
15.10.2010	Es wird bekannt, dass der Vorsitzende des Komitees für nationale Sicherheit, Sajmumin Dschatimow, sich zu einem nicht angekündigten Kurzbesuch in Moskau aufgehalten hat. Über den Zweck der Reise ist nichts bekannt.
18.10.2010	Außenminister Zarifi bestätigt auf einer Pressekonferenz, dass Verhandlungen mit Russland über die Nutzung des Luftwaffenstützpunktes Aini laufen.
19.10.2010	Die Zollbehörde teilt mit, dass Tadschikistan seit Jahresbeginn den Export von Aluminium und Baumwolle stark gesteigert habe, Aluminium wurde im Wert von 545 Mio. US-Dollar (= 150 Mio. mehr als im Vorjahr), Baumwolle im Wert von 90 Mio. (gegenüber 57 Mio. im Vorjahr) ausgeführt.
19.10.2010	In Duschanbe wird die jährliche »Europäische Woche in Tadschikistan« eröffnet. Ziel ist es, die EU und europäische Kultur bekannter zu machen.
19.10.2010	Dunja Mijatovic, die OSZE-Beauftragte für die Freiheit der Medien, fordert in einem Brief an Außenminister Zarifi die Regierung auf, die Medienvielfalt zu bewahren und die derzeitigen Beschränkungen rückgängig zu machen. Das Ministerium weist die Vorwürfe zurück.
20.10.2010	Innenminister Kachcharow erklärt vor der Presse, dass der ehemalige Kommandierende der UTO, Mullo Abdullo, die Errichtung eines internationalen Terroristenlagers in Rascht geplant habe. Am Vortag habe es zwei Verhaftungen gegeben, die Sonderoperationen würden fortgesetzt.
20.10.2010	Nach Angaben der Nationalbank haben Arbeitsmigranten in den ersten neun Monaten des Jahres 1,6 Mrd. US-Dollar über das Bankensystem überwiesen, was eine Steigerung um 27,7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist.
21.10.2010	Justizminister Bachtijor Chudojorow teilt vor der Presse mit, dass in diesem Jahr die Zahl der Eheschließungen gesunken, die der Scheidungen stark gestiegen sei.
21.10.2010	Die Herausgeber von unabhängigen Medien und Vorsitzenden von Menschenrechtsorganisationen schließen sich zum Schutz der Rechte von Journalisten zum »Komitee des 29. September« zusammen.
21.10.2010	Asia-Plus meldet, dass im Norden des Landes bei einer Spezialoperation zwei Mitglieder der Islamischen Bewegung Usbekistans (IMU) getötet wurden.
21.10.2010	Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte spricht einem nach Russland geflüchteten Tadschiken 22.000 Euro Entschädigung für unrechtmäßige Haft in Russland zu.

Turkmenistan

18.9.2010	Der Unternehmerverband Turkmenistans gibt nach Angaben turkmenischer Medien die erste Ausgabe der »privaten« Zeitung »Rysgal« (Wohlstand) heraus.
-----------	---

20.9.2010	Im neuesten Rating »Worst of the Worst« der schlimmsten Diktatoren der Welt der Zeitschrift Foreign Policy nimmt Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow den fünften Rang ein.
20.9.2010	Präsident Berdymuchammedow trifft am Rande der UN-Vollversammlung in New York mit UN-Generalsekretär Ban Ki Moon zusammen.
21.9.2010	Präsident Berdymuchammedow lädt den Leiter des Central Asia – Caucasus Institute der John Hopkins University, Frederic Starr, zu einer Vorlesungsreise an turkmenischen Universitäten ein.
21.9.2010	In Aschchabad unterzeichnen Ministerialvertreter der beteiligten Staaten einen Rahmenvertrag zum transafghanischen Pipeline-Projekt.
23.9.2010	Ein Gericht in Moskau bestätigt die Freiheitsstrafe von sechs Jahren gegen den Unternehmer Sawelij Burstein wegen Veruntreuung von 20 Mio. US-Dollar der turkmenischen Nationalbank.
27.9.2010	Die Kapazität der Gaspipeline Turkmenistan-China wird auf 60 Mio. m ³ pro Tag erhöht, meldet ITAR-TASS.
28.9.2010	Experten des turkmenischen Tochterunternehmens der chinesischen CNPC geben die Entdeckung einer neuen Gaslagerstätte, deren Reserven auf mehr als 100 Mrd. m ³ geschätzt werden, bekannt.
30.9.2010	Präsident Berdymuchammedow lässt auf einer Pressekonferenz verlauten, dass sein Land im Jahr 2030 ca. 180 Mrd. m ³ Gas zu exportieren plant.
6.10.2010	Dem turkmenischen Menschenrechtsaktivisten Annadurdy Kadschijew wird die Teilnahme an einer OSZE-Konferenz zu Menschenrechten in Warschau gestattet, nachdem dies zunächst untersagt worden war, meldet AP.
8.10.2010	Präsident Berdymuchammedow entlässt den Chef des Staatskonzerns Turkmengaz, Nury Muchamedow, und ernennt mit Gurbanmyrat Mesilow einen neuen, den nunmehr zehnten, stellvertretenden Premierminister.
8.10.2010	Zwei jugendliche Angehörige der Glaubensgemeinschaft der Zeugen Jehovas werden zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie den Dienst mit der Waffe in der turkmenischen Armee verweigert hatten.
11.10.2010	Präsident Berdymuchammedow trifft zu einem offiziellen Staatsbesuch in Katar ein.
14.10.2010	Der US Special Representative für Energiefragen in Eurasien, Richard Morningstar, äußert die Vermutung, dass der Irak wahrscheinlicher dem Nabucco-Projekt beitrifft als Turkmenistan.
18.10.2010	Im Zentrum Aschchabad wird der größte und mit 270 Mio. Euro Baukosten teuerste Hotelneubau Zentralasiens eröffnet.
18.10.2010	Ferghana.ru meldet, dass den im Ausland lebenden turkmenischen Menschenrechtlern Nurmuchammed Chanamow und Farid Tuchbatullin trotz des Protests der turkmenischen Führung die Teilnahme an einer OSZE-Konferenz in Wien gestattet wurde.
20.10.2010	Der usbekische Präsident Islam Karimow trifft in Begleitung einer großen Regierungsdelegation in Aschchabad ein. Bei einem Treffen betonen die Präsidenten beider Staaten die strategische Bedeutung ihrer Beziehungen.
20.10.2010	Im Rating der Organisation Reporter ohne Grenzen zur Pressefreiheit hält Turkmenistan seine Position an 176. Stelle, gefolgt nur noch von Nordkorea und Eritrea.
22.10.2010	Bei einem Treffen in der Stadt Turkmenbaschi erörtern Präsident Berdymuchammedow und sein russischer Amtskollege Dmitrij Medwedjew diverse Themen der gegenseitigen Beziehungen.

Usbekistan

18.9.2010	Tabak- und Alkoholwerbung ist ab sofort verboten.
19.9.2010	Die Menschenrechtlerin Jelena Urlajewa wird in der Nähe von Taschkent für einige Stunden verhaftet, als sie Material über Kinderarbeit bei der Baumwollernte sammelt.
19.9.2010	Im staatlichen Fernsehen wird eine Sendung über die gefährlichen Aktivitäten extremistischer islamischer Bewegungen in Zentralasien ausgestrahlt.
20.9.2010	Präsident Islam Karimow betont in seiner Rede vor der UN-Vollversammlung die Bedeutung Afghanistans für die Stabilität seiner Nachbarländer und fordert eine nichtmilitärische Lösung. Bei einem Treffen mit UN-Generalsekretär Ban Ki Moon erörtert er vor allem die Lage in Kirgistan.
21.9.2010	Präsident Karimow trifft in New York mit Bundeskanzlerin Angela Merkel zusammen.
22.9.2010	Auf der oppositionellen Website harakat.net wird gemeldet, dass Offiziere und Soldaten kirgisischer Nationalität aus der usbekischen Armee entlassen werden sollen.

23.9.2010	Vertreter von Uzbekneftegaz und der Bosch GmbH treffen zu Gesprächen über gemeinsame Projekte in der freien Wirtschaftszone Nawoi zusammen.
24.9.2010	Die OSZE-Beauftragte für die Freiheit der Medien, Dunja Mijatovic, äußert in einem Brief an das usbekische Außenministerium ihre Besorgnis über die zunehmende gerichtliche Verfolgung von unabhängigen Journalisten.
24.9.2010	Die »Toten Hosen« geben im Rahmen des Deutschlandjahres ein vielbeachtetes Konzert in Taschkent. Ein Auftritt in Samarkand folgt am 25.9.
25.9.2010	In der Prawda Wostoka erscheint ein langer Artikel, in dem dargelegt wird, dass Tadschikistan sich in einen religiös-extremistischen Staat verwandele.
27.9.2010	Der aserbajdschanische Präsident Ilham Alijew trifft im Rahmen seines Staatsbesuches zu Gesprächen mit seinem Amtskollegen Karimow zusammen. Es herrscht Übereinstimmung über die positive Entwicklung der politischen und ökonomischen Beziehungen, Karimow unterstützt den aserbajdschanischen Standpunkt im Konflikt um Nagornyj-Karabach.
27.9.2010	Der ehemalige Oppositionelle Sandschar Umarow gibt nach fast einem Jahr des Schweigens nach seiner Amnestierung Ende 2009 erstmals der New York Times ein Interview, in dem er vor allem über seine Haftbedingungen spricht.
28.9.2010	Eine hochrangige Regierungsdelegation sucht in Indien verstärkt Kontakte mit Textilfirmen aufzubauen, bzw. sie nach Usbekistan zu holen. Ein Treffen mit dem indischen Textilminister ist vorgesehen.
28.9.2010	Oztransgaz, die usbekische Gasverteilungsgesellschaft, kündigt Tojiktransgaz die Halbierung der Gaslieferung ab 29.9. an, wenn die Schulden von 1,8 Mio. US-Dollar nicht beglichen werden.
28.9.2010	Zur Verhandlung des Falles des russischen Journalisten Wladimir Beresowskij wegen Beleidigung und Verleumdung des usbekischen Volkes wird ein Vertreter der russischen Botschaft nicht zugelassen.
29.9.2010	Im Gebiet Taschkent nimmt UzGerMed Pharm, ein usbekisch-deutsches pharmazeutisches Joint Venture, die Arbeit auf.
29.9.2010	Usbekische Grenzer nehmen an der Grenze zu Tadschikistan im Gebiet Suchandarja zwei Männer beim illegalen Grenzübertritt mit 58 kg Heroin fest.
1.10.2010	Präsident Karimow erörtert telefonisch mit seinem russischen Amtskollegen Dmitrij Medwedjew den Stand der gegenseitigen Beziehungen und die Situation in Zentralasien.
1.10.2010	Die Preise für Strom und Heizung werden um 8,9 bzw. 8,5 % angehoben.
4.10.2010	Menschenrechtler demonstrieren vor der russischen Botschaft in Taschkent, um die Aufmerksamkeit der Diplomaten auf die Prozesse gegen den russischen Korrespondenten der russländischen Zeitung Parlamentskaja Gaset, Wladimir Beresowskij, und den Korrespondenten von Voice of America, Abdumalik Bobojew, zu lenken. Usbekische Sicherheitskräfte versuchen, die Kundgebung aufzulösen.
4.10.2010	Im Rahmen der italienisch-usbekischen Konsultationen in Rom trifft Außenminister Wladimir Norow mit seinem italienischen Amtskollegen Franco Frattini zu Gesprächen über die politische und ökonomische Zusammenarbeit zusammen.
5.10.2010	Präsident Karimow besucht Karakalpakstan, um sich über die dortige sozioökonomische Lage und die Verwirklichung der Reformen zu informieren.
6.10.2010	Russland schiebt mehrere Mitglieder der nach seiner Einschätzung islamistischen Vereinigung Dschamaat aus Wladiwostok nach Usbekistan aus.
6.10.2010	In Kokand werden ein hochrangiger Mitarbeiter der Stadtverwaltung und seine Familie ermordet.
7.10.2010	Außenminister Norow erklärt in Rom, dass sein Land die Implementierung der EU-Zentralasienstrategie unter der Bedingung unterstütze, dass die Interessen seines Landes gewahrt seien und es keine Einmischung in innere Angelegenheiten gäbe.
7.10.2010	Präsident Karimow empfängt den Generalsekretär der UN World Tourism Organization (UNWTO), Taleb Rifai, zu Gesprächen über die weitere Entwicklung des Tourismus in seinem Land. Rifai hält sich anlässlich des 5. Internationalen Beratungen über die Realisierung des UN Silk Road Action Planes in Samarkand in Usbekistan auf.
7.10.2010	In Taschkent beginnt der Prozess gegen den Korrespondenten von Voice of America, Abdumalik Bobojew.
11.10.2010	Die UNESCO hat die usbekische Gesangstradition Katta Aschula in die Representative List of Intangible Cultural Heritage of Humanity aufgenommen.

12.10.2010	Eine Regierungsdelegation unter dem stellvertretenden Außenminister Henryk Litwin trifft zu den 5.Usbekisch-polnischen Regierungskonsultationen in Taschkent ein.
13.10.2010	Das südkoreanische Außenministerium protestiert offiziell gegen die brutale Durchsuchung eines Golf-Klubs am Rande von Taschkent, der einem südkoreanischen Staatsbürger gehört.
13.10.2010	Der russische Journalist Wladimir Beresowskij wird von einem Taschkenter Gericht der Beleidigung des usbekischen Volkes schuldig befunden, aber sofort begnadigt.
14.10.2010	In Taschkent endet die 6.Internationale Baumwollmesse. Nach offiziellen Angaben kamen die Teilnehmer aus 34 Staaten und es wurden Verträge über 650.000 t Baumwolle abgeschlossen sowie über mehr als 500 Mio. US-Dollar Exporte heimischer Textilprodukte.
13.10.2010	Das Taschkenter Tschkalow-Luftfahrzeugwerk muss Konkurs anmelden.
13.10.2010	Im Gebiet Andischan wird eine zehntägige Mobilmachung weiter Kreise der Bevölkerung zur Baumwollernte ausgerufen.
13.10.2010	Robert Simmons, der Sonderbeauftragte des Nato-Generalsekretärs für Zentralasien und den Kaukasus, erörtert bei seinem zweitägigen Besuch mit Vertretern des Außen- und Verteidigungsministeriums die Situation in Zentralasien und Afghanistan und hebt die große Bedeutung hervor, die die NATO Usbekistan beimisst.
14.10.2010	Interfax meldet, dass Suchandarja im Süden Usbekistans 14 Personen, darunter zwei Frauen, wegen Zugehörigkeit zu einer extremistischen Vereinigung zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt worden sind.
14.10.2010	Der spanische Star-Tenor Jose Carreras gibt im Rahmen der Modewoche von Präsidententochter Gulnara Karimowa ein Konzert.
14.10.2010	Der erste stellvertretende Außenminister, Abdulaziz Kamilow, und der Vorsitzende der Senatskommission für äußere Angelegenheiten, Sodik Safajew, werben bei ihrem dreitägigen Washington-Besuch für den 6+3 Plan für Friedensverhandlungen in Afghanistan und erklären die Unterstützung ihres Landes für die von den USA angestrebte Reformierung des Northern Distribution Network.
15.10.2010	Das Planziel der diesjährigen Baumwollernte ist mit 3,4 Mio. t erreicht, meldet die staatliche Nachrichtenagentur UZA.
15.10.2010	In Taschkent wird das Urteil gegen Abdulmalik Bobojew, den Korrespondenten von Voice of America, gesprochen. Entgegen aller Erwartung muss er nicht ins Gefängnis, sondern wird zu einer Geldstrafe von 800.000 US-Dollar verurteilt.
15.10.2010	In Petersburg wird eine neue unabhängige usbekische Zeitung, PetersburgUz, für die in der Stadt lebenden Usbeken vorgestellt.
19.10.2010	Die offiziöse Zeitung Narodnoje Slowo berichtet unter Bezug auf eine Aralsee-Konferenz in Brüssel, dass Usbekistan in den letzten 10 Jahren mehr als 1 Mrd. US-Dollar für Projekte zur Rettung des Sees aufgewendet habe.
20.10.2010	Nach Angaben des Global Hunger Index des amerikanischen International Food Policy Research Institutes sind 13 % der Bevölkerung Usbekistans unterernährt, Ärzte halten diese Zahl aber für viel zu niedrig.
20.10.2010	Nach dem neuesten World Press Freedom Index von Reporter ohne Grenzen ist Usbekistan um drei Plätze nach hinten gerückt und steht damit auf seinem bisher schlechtesten Rang.
21.10.2010	Nach Angaben von ferghana.ru ist Facebook in Usbekistan seit heute blockiert.

Die Zentralasien-Analysen werden vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft sowie zusätzlich von der GTZ unterstützt.



Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion: Beate Eschment

Redaktionsassistentz: Henryk Alff

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2010 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
oa



■ Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft arbeitet seit 1952 aktiv daran, die Handels- und Investitionsbedingungen für deutsche Unternehmen in über 20 Ländern des östlichen Europas und Zentralasiens zu verbessern.

■ Wir sind die Stimme der deutschen Wirtschaft in bilateralen Gremien und vernetzen Wirtschaft und Politik durch die Organisation exklusiver Wirtschaftsgespräche und Delegationsreisen.

■ Unsere Konferenzen und Fachseminare informieren Sie über aktuelle Entwicklungen zwischen Zagreb und Wladiwostok.

■ Mit unseren Projekten fördern wir die marktwirtschaftliche Entwicklung in Osteuropa und investieren in die Aus- und Weiterbildung junger Menschen.

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen, Publikationen und zur Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss finden Sie unter: www.ost-ausschuss.de

Brücke zu den Zukunftsmärkten

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de

Caucasus Analytical Digest

Der Caucasus Analytical Digest bietet einmal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Russland-Analysen

Die Russlandanalysen bieten vierzehntägig eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten eine monatliche Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de